

# Lukas Bärfuss

Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur  
Frühjahrssemester 2021



## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Veranstaltungen</b>	<b>2</b>
Vorlesung «Wahnsinnige und Idioten»	3
Auftaktveranstaltung	13
Polit-Forum Bern – «Zu Gast in Bern: Lukas Bärfuss»	21
PhD Workshop: Wahnsinn und Idiotie – Wahrheit und Wirklichkeit oder: Wissen Sie, wer Sie sind und wo Sie sich befinden?	27
Collegium generale	29
<b>Medien</b>	<b>36</b>
Offizielle Pressemitteilung der Universität Bern	37
Artikel: Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gasprofessur	39
Artikel: Lukas Bärfuss wird Gastprofessor an der Uni Bern	65
Artikel: Lukas Bärfuss wird Dürrenmatt-Gastprofessor	71
Das Online-Magazin der Universität Bern	73
Media Relations Uni Bern	78
UniPress	81
Länggassblatt	86
Interview in «Der Bund» und im «Tagesanzeiger»	89
Medienspiegel Online-Artikel	94
Passenger TV Bernmobil	99
<b>Die Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur während der COVID-19-Pandemie</b>	<b>101</b>
<b>Impressum</b>	<b>102</b>

## **Veranstaltungen**

## **Vorlesung «Wahnsinnige und Idioten»**

25.02.2021 – 3.06.2021, jeweils donnerstags

10 – 12 Uhr

Universität Bern, Unitobler / online via Zoom

- Offizielle Vorankündigung der Vorlesung
- Plakat und Flyer der Veranstaltung
- Ankündigung der Vorlesung auf der Facebook-Seite der Gastprofessur
- Ankündigung der Gastprofessur auf der Facebook-Seite der Bürgergemeinde Bern
- Kursbeschreibung
- Link zu den Aufzeichnungen der Vorlesungen
- Kursprogramm
- Fotos aus der Vorlesung





### Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur

In jedem Semester ist ein internationaler Autor zu Gast an der Universität Bern. Er bzw. sie gibt eine Lehrveranstaltung, an der alle Studierenden der Philosophisch-historischen Fakultät teilnehmen können. Zusätzlich finden Workshops für Doktorierende statt sowie Lesungen in Bern und in anderen Städten der Schweiz.

#### FS 2021: Lukas Bärfuss (Schweiz)

Zeit: Donnerstag, 10:15–12:00, Beginn: 25. Februar 2021  
Ort: Die Vorlesung findet über Zoom statt. Gasthörer\*innen sind herzlich willkommen. Für die Zugangsdaten melden Sie sich bitte bei Livia Notter, [livia.notter@wbkolleg.unibe.ch](mailto:livia.notter@wbkolleg.unibe.ch).

Informationen zur Gastprofessur: [www.wbkolleg.unibe.ch](http://www.wbkolleg.unibe.ch)

### Lukas Bärfuss: Wahnsinnige und Idioten

Der Wahnsinn spielt in der Literatur der Moderne eine Hauptrolle. Lu Xun, Andrei Bely, Virginia Woolf, Anne Sexton, Knut Hamsun, Marieluise Fleisser, Thomas Pynchon und auch Friedrich Dürrenmatt sind nur einige Namen, die in ihren Werken eine veritable Internationale des Wahnsinns vereinen. In der bürgerlichen, kapitalistischen Gesellschaft gibt es keinen Platz mehr für klassische Helden. Die Liebe ist profanisiert. Die wirtschaftliche Produktivität verlangt Pünktlichkeit, Fleiss und Genauigkeit - aber gewiss keinen Heroismus. Der industrialisierte Krieg verlangt vom Soldaten nur noch die korrekte Bedienung einer Maschine. In den Schützengräben ist eine individuelle Tat unerwünscht und letztlich absurd. Und da Gott tot ist, wird der Heilige obsolet. Mit seinem Dämonen ist nun jeder alleine. Auch Prophetinnen sind in der Moderne überflüssig - wer Visionen hat, den schickt man jetzt zum Arzt. Die Medizin kategorisiert ab der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts die psychischen Krankheiten und trennt die Kranken von den Gesunden. Die Vertreter der Eugenik versuchen, sozial unerwünschtes Verhalten wie Alkoholismus, Prostitution und Vagantentum durch Internierung, Kastration und Sterilisation, auszumerzen. Die Schweiz ist hier Avant- und Après-Garde. Die Schriftstellerinnen und Schriftsteller werden jetzt häufig selbst zu psychopathologischen Fällen, die Irrenanstalten zu literarischen Asylen und zur Endstation vieler Biografien. Später entdeckt die Gesellschaft, dass nicht jeder Wahnsinn unproduktiv sein muss. Die Psychopharmaka werden alltagstauglich, der Besuch beim Therapeuten gehört zum Lifestyle. Es gibt nun einen gesunden Narzissmus, und ein Burn-Out gehört ins CV eines Managers. Der Wahnsinn hat seinen Weg vom Rand wieder zurück ins Herz der Gesellschaft gefunden, er ist gewöhnlich und für die Literatur des einundzwanzigsten Jahrhundert wieder uninteressant geworden. Was ist nun aber der Stoff der Dichterinnen und Dichter heute? Und gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Bedeutungsverlust der Literatur und der Profanisierung und Banalisierung des Wahnsinns?

In der Vorlesungsreihe "Wahnsinnige und Idioten" untersuchen wir mit der von Lukas Bärfuss entwickelten Methode der "Explorativen Lektüre" den Gegenstand diskursiv und anhand literarischer, wissenschaftlicher, künstlerischer und biografischer Artefakte.

**Lukas Bärfuss**, 1971 in Thun geboren, ist Dramatiker, Romancier und Essayist. Zu seinen Theatertexten gehören *Die sexuellen Neurosen unserer Eltern* (2003), *Öl* (2009) und *Malaga* (2010). 2008 veröffentlichte Bärfuss das Romandebüt *Hundert Tage*, eine Auseinandersetzung mit der Rolle seines Heimatlandes beim Völkermord in Ruanda. *Koala* (2014) verbindet die individuelle Tragödie eines Suizids in der Schweiz mit der Geschichte der Kolonisierung Australiens. Im November 2020 erschien der neue Essayband, *Die Krone der Schöpfung*. Bei den Nibelungenfestspielen in Worms wird sein Drama zu Martin Luther uraufgeführt werden.

**STIFTUNG  
MERCATOR  
SCHWEIZ**



Burggemeinde  
Bern

Walter Benjamin Kolleg  
Muesmattstrasse 45  
3012 Bern  
Schweiz  
[www.wbkolleg.unibe.ch](http://www.wbkolleg.unibe.ch)

Prof. Dr. Oliver Lubrich  
Länggassstrasse 49  
3012 Bern  
Schweiz  
[www.germanistik.unibe.ch](http://www.germanistik.unibe.ch)

**u<sup>b</sup>**

**UNIVERSITÄT  
BERN**



WALTER BENJAMIN KOLLEG

<sup>b</sup>  
**UNIVERSITÄT  
BERN**

**LUKAS BÄRFUSS**  
(Schweiz)

FS 2021



**Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur  
für Weltliteratur**

Foto Dürrenmatt: © Peter Friedli  
Foto Bärfuss: © Lea Meienberg

Weitere Informationen:  
[www.wbkolleg.unibe.ch](http://www.wbkolleg.unibe.ch)

Unterstützt durch:

**STIFTUNG  
MERCATOR  
SCHWEIZ**



**Burggemeinde  
Bern**

## FRIEDRICH DÜRRENMATT GASTPROFESSUR FÜR WELTLITERATUR

---

### **Sollte man Literatur studieren, ohne jemals einem Schriftsteller zu begegnen? Wie unterrichten internationale Autoren in Bern Weltliteratur?**

Im Herbst 2013 wurde an der Universität Bern die Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur eingerichtet. Sie dient der Vermittlung zwischen Wissenschaft und Literatur, Theorie und Praxis, Universität und Öffentlichkeit. In jedem Semester unterrichtet ein internationaler Autor als Gast des Walter Benjamin Kollegs an der Universität Bern. Er (bzw. sie) gibt eine Lehrveranstaltung, die sich an alle Studierenden der Philosophisch-historischen Fakultät richtet. Die Gäste arbeiten wie ‚normale Professoren‘ mit Studierenden und Doktorierenden zusammen, d.h. sie bieten Sprechstunden an, betreuen Hausarbeiten und nehmen an Workshops teil. Format und Gegenstand der Lehrveranstaltung wählt jeder Gastprofessor selbst. So kommen Angebote zustande, die in der Form kreativ und inhaltlich aktuell sind. Der Begriff ‚Autor‘ wird im erweiterten Sinne verstanden: neben Schriftstellern kommen auch Filmemacher, Essayisten oder Publizisten infrage.

Der Name Friedrich Dürrenmatt steht für eine vielseitige Weltliteratur in Bern: Der aus dem Kanton stammende Schriftsteller, der an der Universität Bern studierte, verfasste Prosatexte und Essays sowie Arbeiten für Theater und Radio, die in zahlreichen Zusammenhängen und Sprachen wahrgenommen wurden. Zusätzlich zu den Seminaren an der Universität werden öffentliche Veranstaltungen in Bern und an anderen Orten in der Schweiz angeboten. Die Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur wird verwirklicht mit Unterstützung der Stiftung Mercator Schweiz und gefördert durch die Burgergemeinde Bern.

Der Schweizer Schriftsteller Lukas Bärfuss ist fünfzehnter Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor. Seine VorgängerInnen waren David Wagner (Deutschland), Joanna Bator (Polen), Louis-Philippe Dalembert (Haiti), Wendy Law-Yone (Burma), Fernando Pérez (Kuba), Wilfried N'Sondé (Kongo/Frankreich), Juan Gabriel Vásquez (Kolumbien), Josefine Klougart (Dänemark), Xiaolu Guo (China), Peter Stamm (Schweiz), Nedim Gürsel (Türkei), Lizzie Doron (Israel) und Mathias Énard (Frankreich).

#### **Kontakt**

Ihre Anregungen sind willkommen. Bitte wenden Sie sich an den Projektleiter:  
Prof. Dr. Oliver Lubrich, [oliver.lubrich@germ.unibe.ch](mailto:oliver.lubrich@germ.unibe.ch)

#### **Weitere Informationen**

[http://www.wbkolleg.unibe.ch/ueber\\_uns/friedrich\\_duerrenmatt\\_gastprofessur](http://www.wbkolleg.unibe.ch/ueber_uns/friedrich_duerrenmatt_gastprofessur)

Unterstützt durch:

**STIFTUNG  
MERCATOR  
SCHWEIZ**



**Burgergemeinde  
Bern**



## Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur



13. Januar · 🌐

[Lukas Bärfuss](#) ist der neue Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur! Er unterrichtet im Frühjahrssemester 2021 an der Universität Bern.

© Lea Meienberg

[#DürrenmattGastprofessur](#) [#Weltliteratur](#) [#lukasbärfuss](#)



## Burgergemeinde Bern



12. Januar · 🌐

Wir freuen uns auf Lukas Bärfuss. Und auch, dass wir gemeinsam mit der Stiftung Mercator Schweiz die [Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur](#) ermöglichen dürfen.



UNIVERSITÄT  
IN

UNIBE.CH



### «Wahnsinnige und Idioten»: Lukas Bärfuss wird Friedrich Dürrenmatt...

Der Schweizer Schriftsteller Lukas Bärfuss lehrt im Frühjahrssemester 2021 als 15. «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» an...

## **Kursbeschreibung «Wahnsinnige und Idioten»**

Der Wahnsinn spielt in der Literatur der Moderne eine Hauptrolle. Lu Xun, Andrei Bely, Virginia Woolf, Anne Sexton, Knut Hamsun, Marieluise Fleisser, Thomas Pynchon und auch Friedrich Dürrenmatt sind nur einige Namen, die in ihren Werken eine veritable Internationale des Wahnsinns vereinen. In der bürgerlichen, kapitalistischen Gesellschaft gibt es keinen Platz mehr für klassische Helden. Die Liebe ist profanisiert. Die wirtschaftliche Produktivität verlangt Pünktlichkeit, Fleiss und Genauigkeit - aber gewiss keinen Heroismus. Der industrialisierte Krieg verlangt vom Soldaten nur noch die korrekte Bedienung einer Maschine. In den Schützengräben ist eine individuelle Tat unerwünscht und letztlich absurd. Und da Gott tot ist, wird der Heilige obsolet. Mit seinen Dämonen ist nun jeder alleine. Auch Prophetinnen sind in der Moderne überflüssig - wer Visionen hat, den schickt man jetzt zum Arzt. Die Medizin kategorisiert ab der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts die psychischen Krankheiten und trennt die Kranken von den Gesunden. Die Vertreter der Eugenik versuchen, sozial unerwünschtes Verhalten wie Alkoholismus, Prostitution und Vagantentum durch Internierung, Kastrierung und Sterilisierung, auszumerzen. Die Schweiz ist hier Avant- und Après-Garde. Die Schriftstellerinnen und Schriftsteller werden jetzt häufig selbst zu psychopathologischen Fällen, die Irrenanstalten zu literarischen Asylen und zur Endstation vieler Biografien. Später entdeckt die Gesellschaft, dass nicht jeder Wahnsinn unproduktiv sein muss. Die Psychopharmaka werden alltagstauglich, der Besuch beim Therapeuten gehört zum Lifestyle. Es gibt nun einen gesunden Narzissmus, und ein Burn-Out gehört ins CV eines Managers. Der Wahnsinn hat seinen Weg vom Rand wieder zurück ins Herz der Gesellschaft gefunden, er ist gewöhnlich und für die Literatur des einundzwanzigsten Jahrhunderts wieder uninteressant geworden. Was ist nun aber der Stoff der Dichterinnen und Dichter heute? Und gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Bedeutungsverlust der Literatur und der Profanisierung und Banalisierung des Wahnsinns?

In der Vorlesungsreihe «Wahnsinnige und Idioten» untersuchen wir mit der von Lukas Bärfuss entwickelten Methode der "Explorativen Lektüre" den Gegenstand diskursiv und anhand literarischer, wissenschaftlicher, künstlerischer und biografischer Artefakte.

Alle Menschen sind herzlich eingeladen!

### **Link zu den Video-Aufzeichnungen der Vorlesungen**

[https://www.wbkolleg.unibe.ch/ueber\\_uns/friedrich\\_duerrenmatt\\_gastprofessur/gastprofessoren/lukas\\_baerfuss/videouebertragungen/index\\_ger.html](https://www.wbkolleg.unibe.ch/ueber_uns/friedrich_duerrenmatt_gastprofessur/gastprofessoren/lukas_baerfuss/videouebertragungen/index_ger.html)

(Letzter Zugriff: 05.08.2021)



## **Programm Vorlesung «Wahnsinnige und Idioten», Lukas Bärfuss**

Anmerkung zum Programm: Die Themen der Vorlesung von Lukas Bärfuss wurden fortlaufend bestimmt und angepasst, um die Möglichkeit zu haben, aktuelle Ereignisse zu besprechen. Daher wurde das hier vorliegende Programm grösstenteils im Nachhinein rekonstruiert.

### **25. Februar 2021**

*Einführung in die Methoden, Umriss des Korpus, Thesen, Explorative Lektüre, Formalitäten*

### **4. März 2021**

Lu Xun (1881–1936): Tagebuch des Verrückten, 1918.

*Motive, Bilder, Diskurse des persönlichen und gesellschaftlichen Wahnsinns.*

### **11. März 2021**

August Forel (1848–1931): “Die sexuelle Frage”, 1905

Eugen Bleuler (1857–1939), Manfred Bleuler (1903–1994): “Lehrbuch der Psychiatrie”, 1916

Sigmund Freud: “Analyse der Phobie eines fünfjährigen Knaben”, 1909

*Die Sprache der Seele und die Sprache der Psychiatrie. Innovation und Repression. Die lange Suche nach dem Ich und der Gesellschaft im 20. Jahrhundert. Eugenik, Totalitarismus in der Medizin. Historische Exertitionen.*

### **18. März 2021**

Der Wahnsinn als Stoff: Friedrich Dürrenmatt (1921–1990): Die Physiker (1962).

*Technologie, Verdammnis und Erlösung als komischer Konflikt. Das bürgerliche Theater und seine Bedingungen. Analyse eines Biotops.*

### **25. März 2021**

Homer: Ilias, Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker (1962)

*Physik und Metaphysik. Der Erfolg von «Die Physiker» als atypisches Drama.*

### **1. April 2021**

Der Wahnsinn als Stoff: Lukas Bärfuss (1971–): Die sexuellen Neurosen unserer Eltern, 2002; “Zwanzigtausend Seiten” 2012.

*Wie wird aus wissenschaftlicher Erkenntnis künstlerischer Ausdruck? Werkstattberichte.*

### **8. April 2021**

*Entfällt, da Osterferien*

### **15. April 2021**

Anne Sexton: “To Bedlam and Part Way Back”, 1960.

*Wie wird aus persönlicher Erfahrung poetische Form? Befreiung und Zeitgeist.*

### **22. April 2021**

*Wie versichere ich mich, dass das was ich als normal empfinde, nicht Wahnsinn ist?*

### **29. April 2021**

Cancel Culture: Adolf Muschg (1934–): Lebenskunst (Sternstunde Philosophie, 25.04.2021)

*Gibt es Dinge, die man nicht sagen darf? Gibt es Dinge, die man canceln darf?*

**6. Mai 2021**

Lukas Bärfuss: Das Ulmensterben (2020)

*Worüber schreibe ich ein Essay und wo fange ich an?*

**13. Mai 2021**

*entfällt, da Auffahrt*

**20. Mai 2021**

*Was ist Germanistik und wozu dient sie? Kennt Literatur sprachliche Grenzen?*

*Ausserdem: Diskussion über China als omniprésente Macht.*

**27. Mai 2021**

*Wozu Literatur?*

*Ausserdem: Diskussion über aktuelle Ereignisse in Belarus.*

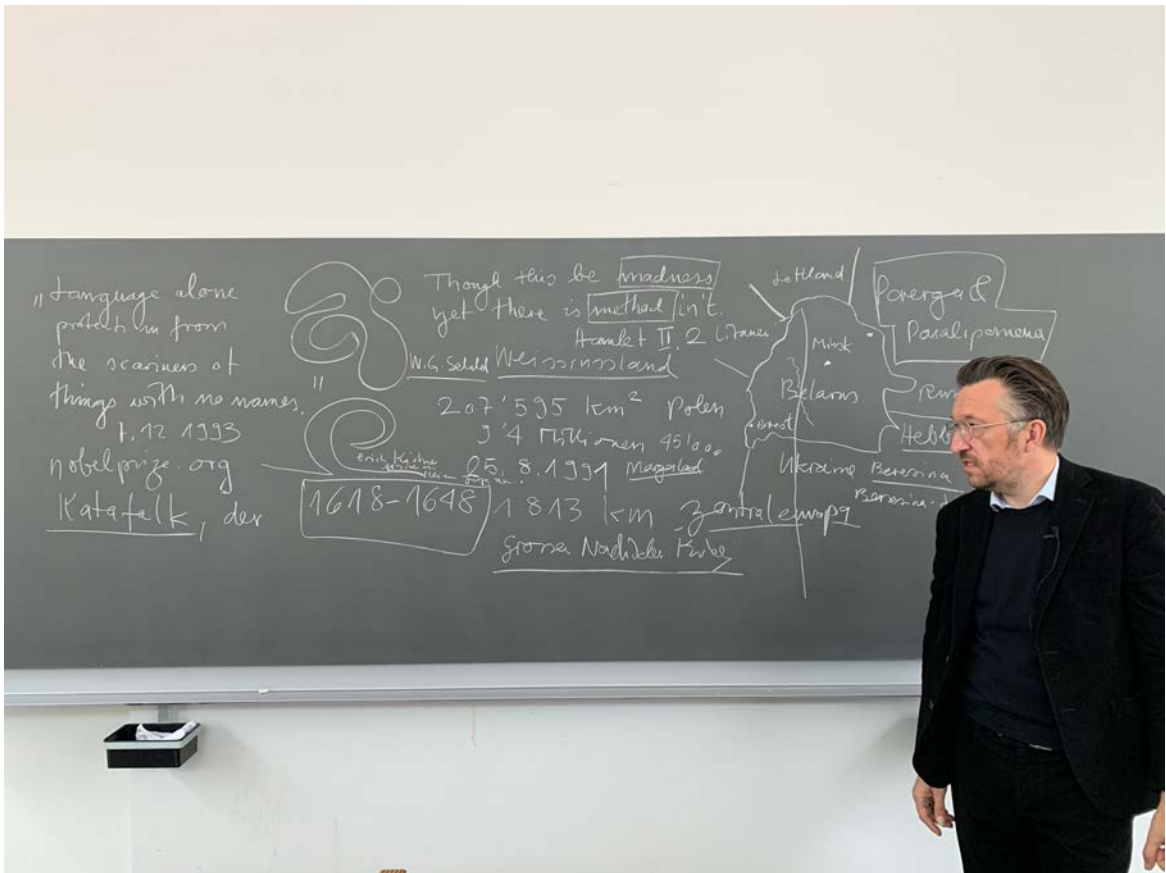
**3. Juni 2021**

*Erzählungen konstruieren die Wirklichkeit. Systeme und Strukturen durchbrechen und Ignoranz beheben.*



© Copyright Fotos: Oliver Lubrich





© Copyright Foto: Oliver Lubrich



© Foto aus der Aufzeichnung der Vorlesung vom 27.5.2021

## **Auftaktveranstaltung**

26.02.2020

18:30 – 20:00 Uhr

Teil der Interdisziplinären Ringvorlesung des Collegium generale  
Burgerbibliothek Bern, Hallersaal, Münsterergasse 63, 3006 Bern

- Plakat Auftakt
- Faltblatt mit offiziellem Programm
- Ankündigung der Auftaktveranstaltung auf der Facebook-Seite der Universität Bern
- Ankündigung der Auftaktveranstaltung auf der Facebook-Seite der Burgerbibliothek
- Ankündigung der Auftaktveranstaltung auf der Website der Burgerbibliothek
- Ankündigung der Auftaktveranstaltung auf der Website des Walter Benjamin Kollegs der Universität Bern
- Link zur Aufzeichnung der Auftaktveranstaltung
- Fotos der Veranstaltung



---

<sup>b</sup>  
**UNIVERSITÄT  
BERN**

WALTER BENJAMIN KOLLEG

**LUKAS BÄRFUSS**  
(Schweiz)

**03. März 2021**



**Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur  
für Weltliteratur**

*Das Dorf, in dem ich aufwuchs, formte mich vor; ich brauchte mich nicht mit ihm auseinanderzusetzen, weil ich ein Teil vom Dorfe war. Ich war im Bilde, weil ich mir ein Bild machen konnte. Die Stadt Bern, in die ich dann kam, zerstörte dieses Bild. Mit ihr musste ich mich auseinandersetzen, weil ich kein Teil von ihr war. Aber aus der Auseinandersetzung mit ihr entstanden die Motive, um die mein Denken seitdem kreist: das Labyrinth und die Rebellion: die Motive und Motivationen meines Denkens zugleich. So war denn Bern nur zu bewältigen, indem es mein Stoff wurde. Ich emigrierte nicht, als ich diese Stadt verliess, ich nahm Bern mit mir als den Stoff, aus dem sich eine Welt formen liess, meine durch mich verwandelte Welt.*

– Friedrich Dürrenmatt, Rede zum Literaturpreis der Stadt Bern 1979

*Die wichtigste Eigenschaft eines Dichters, eines Schriftstellers im Spätkapitalismus, in der Spätdemokratie, im Spätherbst, ist die Fähigkeit, sich unbeliebt zu machen. Das Gefängnis war ihm verwehrt. Der Staat, in dem er lebte, sperrte keine Schriftsteller ein.*

– Lukas Bärfuss, Die Kreuzung, 2021



Foto Dürrenmatt: © Peter Friedli.  
Foto Lukas Bärfuss Seite 1 + 2: © Lea Meienberg  
Zitat Dürrenmatt: Wir danken dem Diogenes Verlag für die Nutzungsrechte.

## Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur

---

### AUFTAKT-VERANSTALTUNG

**Mittwoch, 03. März 2021, 18:30 – 20:00 Uhr**

Live-Übertragung aus der Bürgerbibliothek Bern,  
Münstergasse 63, Bern

#### Die Veranstaltung findet über Zoom statt

Meeting-ID: 992 9078 3688

Kenncode: 430186

[Direktlink](#)

#### Begrüssung

**Dr. Claudia Engler** (Direktorin Bürgerbibliothek Bern)

#### Moderation

**Prof. Dr. Oliver Lubrich** (Komparatist, Projektleiter)

#### Vortrag "Eine kleine Geschichte des Wahnsinns"

**Lukas Bärfuss** (Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur)

## Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur

---

### **Sollte man Literatur studieren, ohne jemals einem Schriftsteller zu begegnen? Wie unterrichten internationale Autoren in Bern Weltliteratur?**

Im Herbst 2013 wurde an der Universität Bern die Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur eingerichtet. Sie dient der Vermittlung zwischen Wissenschaft und Literatur, Theorie und Praxis, Universität und Öffentlichkeit. In jedem Semester unterrichtet ein internationaler Autor als Gast des Walter Benjamin Kollegs an der Universität Bern. Er (bzw. sie) gibt eine Lehrveranstaltung, die sich an alle Studierenden der Philosophisch-historischen Fakultät richtet. Die Gäste arbeiten wie ‚normale Professoren‘ mit Studierenden und Doktorierenden zusammen, d.h. sie bieten Sprechstunden an, betreuen Hausarbeiten und nehmen an Workshops teil. Format und Gegenstand der Lehrveranstaltung wählt jeder Gastprofessor selbst. So kommen Angebote zustande, die in der Form kreativ und inhaltlich aktuell sind. Der Begriff ‚Autor‘ wird im erweiterten Sinne verstanden: neben Schriftstellern kommen auch Filmemacher, Essayisten oder Publizisten infrage.

Der Name Friedrich Dürrenmatt steht für eine vielseitige Weltliteratur in Bern: Der aus dem Kanton stammende Schriftsteller, der an der Universität Bern studierte, verfasste Prosatexte und Essays sowie Arbeiten für Theater und Radio, die in zahlreichen Zusammenhängen und Sprachen wahrgenommen wurden. Zusätzlich zu den Seminaren an der Universität werden öffentliche Veranstaltungen in Bern und an anderen Orten in der Schweiz angeboten. Die Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur wird verwirklicht mit Unterstützung der Stiftung Mercator Schweiz und gefördert durch die Burgergemeinde Bern.

Der Schweizer Schriftsteller Lukas Bärfuss ist fünfzehnter Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor. Seine VorgängerInnen waren David Wagner (Deutschland), Joanna Bator (Polen), Louis-Philippe Dalembert (Haiti), Wendy Law-Yone (Burma), Fernando Pérez (Kuba), Wilfried N'Sondé (Kongo/Frankreich), Juan Gabriel Vásquez (Kolumbien), Josefine Klougart (Dänemark), Xiaolu Guo (China), Peter Stamm (Schweiz), Nedim Gürsel (Türkei), Lizzie Doron (Israel) und Mathias Énard (Frankreich).

#### **Kontakt**

Ihre Anregungen sind willkommen. Bitte wenden Sie sich an den Projektleiter:  
Prof. Dr. Oliver Lubrich, [oliver.lubrich@germ.unibe.ch](mailto:oliver.lubrich@germ.unibe.ch)

#### **Weitere Informationen**

[http://www.wbkolleg.unibe.ch/ueber\\_uns/friedrich\\_duerrenmatt\\_gastprofessur](http://www.wbkolleg.unibe.ch/ueber_uns/friedrich_duerrenmatt_gastprofessur)

Unterstützt durch:

**STIFTUNG  
MERCATOR  
SCHWEIZ**



**Burgergemeinde  
Bern**



**Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur** ...

3. März · 🌐

Heute um 18.30 Uhr wird aus dem Hallersaal der [Burgerbibliothek Bern](#) live "Eine kleine Geschichte des Wahnsinns" von [Lukas Bärfuss](#) übertragen. Weitere Informationen dazu:

[https://www.wbkolleg.unibe.ch/.../auftakt.../index\\_ger.html](https://www.wbkolleg.unibe.ch/.../auftakt.../index_ger.html)

© Universität Bern, Bild: Annette Boutellier



**Burgergemeinde Bern** ...

22. Februar · 🌐

«Eine kleine Geschichte des Wahnsinns»

Unter diesem Titel hält Lukas Bärfuss, neuer Dürrenmatt-Gastprofessor für Weltliteratur an der [Universität Bern](#), seine Auftaktveranstaltung. Online für alle Interessierten, am 3. März um 18.30 Uhr. Jetzt in der Agenda vormerken. Den Link zum Livestream aus der [Burgerbibliothek Bern](#) gibt es hier:

[https://www.wbkolleg.unibe.ch/.../auftakt.../index\\_ger.html](https://www.wbkolleg.unibe.ch/.../auftakt.../index_ger.html)

[Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur](#)

(Foto: Lea Meienberg) [#stiftungmercatorschweiz](#)





## Burgerbibliothek Bern Archiv und Handschriftenbibliothek

VIRTUELLER LESESAAL

BESTÄNDE

BENUTZUNG

UNTERLAGEN ANE

en und Agenda / Auftakt-Veranstaltungen von Gastprofessor Lukas Bärfuss

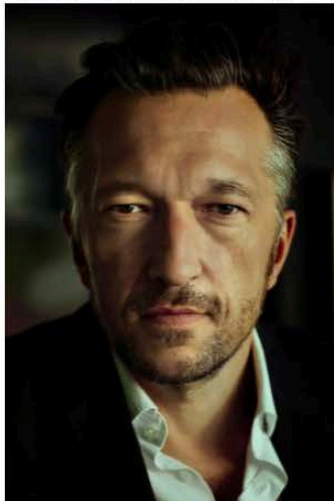
### AUFTAKT-VERANSTALTUNGEN VON GASTPROFESSOR LUKAS BÄRFUSS

Im Frühjahrssemester 2021 übernimmt Lukas Bärfuss die «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur» an der Universität Bern.

#### Wann

03.03.2021 von 18:30 bis 19:30

 ICS Export



© Lea Meienberg

An der Auftakt-Veranstaltung hält Lukas Bärfuss eine Rede unter dem Titel «Eine kleine Geschichte des Wahnsinns» und führt ein Gespräch mit dem Literaturwissenschaftler Prof. Oliver Lubrich. Die Übertragungsmodalitäten der Veranstaltungen aus dem Hallersaal der Burgerbibliothek Bern können auf der Internetseite der [Universität Bern](#) eingesehen werden.

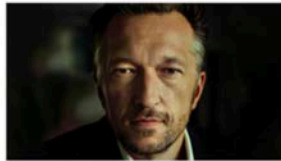
Lukas Bärfuss, 1971 in Thun geboren, ist Dramatiker, Romancier und Essayist. Zu seinen Theatertexten gehören *Die sexuellen Neurosen unserer Eltern* (2003), *Öl* (2009) und *Malaga* (2010). 2008 veröffentlichte Bärfuss das Romandebüt *Hundert Tage*, eine Auseinandersetzung mit der Rolle seines Heimatlandes beim Völkermord in Ruanda. *Koala* (2014) verbindet die individuelle Tragödie eines Suizids in der Schweiz mit der Geschichte der Kolonisierung Australiens. Im November 2020 erschien der neue Essayband, *Die Krone der Schöpfung*. Bei den Nibelungenfestspielen in Worms wird sein Drama zu Martin Luther uraufgeführt werden.

In seinen Werken beschäftigt sich Bärfuss immer wieder mit menschlichen Abgründen und gesellschaftlichen Problemen. Als öffentlicher Intellektueller scheut er sich nicht, sich kontrovers zu aktuellen politischen Themen zu Wort zu melden – durchaus in der Tradition Dürrenmatts.

< Lukas Bärfuss

Walter Benjamin Kolleg  
**Auftakt-Veranstaltung**

Mittwoch, 03.03.2021, 18:30 Uhr



Der Auftakt mit dem fünfzehnten Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor, dem Schweizer Schriftsteller Lukas Bärfuss. Die Veranstaltung findet auf Deutsch statt.

© Lea Meienberg

<b>Veranstaltende:</b>	Walter Benjamin Kolleg   Friedrich Dürrenmatt Autorengastprofessur
<b>Redner, Rednerin:</b>	Lukas Bärfuss, Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur
<b>Datum:</b>	03.03.2021
<b>Uhrzeit:</b>	18:30 - 20:00 Uhr
<b>Ort:</b>	Hallensaal Burgerbibliothek Bern Zoom Meeting-ID: 592 9078 3688 Kenncode: 430186
<b>Merkmale:</b>	Öffentlich kostenlos

**Link zur Video-Aufzeichnung der Auftaktveranstaltung**

[https://www.wbkolleg.unibe.ch/ueber\\_uns/friedrich\\_duerrenmatt\\_gastprofessur/gastprofessoren/lukas\\_baerfuss/videouebertragungen/index\\_ger.html](https://www.wbkolleg.unibe.ch/ueber_uns/friedrich_duerrenmatt_gastprofessur/gastprofessoren/lukas_baerfuss/videouebertragungen/index_ger.html)

(Letzter Zugriff: 05.08.2021)





© Fotos aus der Aufzeichnung der Auftaktveranstaltung

## **Polit-Forum Bern – «Zu Gast in Bern: Lukas Bärfuss»**

25.04.2021

18:30 Uhr

Polit-Forum Bern, Käfigturm

Der Schweizer Autor im Gespräch mit Yeboaa Ofosu (Kulturwissenschaftlerin)

- Ankündigung auf der Facebook-Seite des Polit-Forums Bern
- Ankündigung auf der Facebook-Seite der Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur
- Flyer des Polit-Forums
- Link zur Video-Aufzeichnung
- Link zum Spotify-Podcast
- Fotos der Veranstaltung



## Polit-Forum Bern im Käfigturm

22. April · 🌐



▶▶ Heute Abend, ab 18.30, sprechen die Kulturwissenschaftlerin Yeboaa Ofosu und der Autor [Lukas Bärfuss](#) über Diversität, Gender und Identität.

Hier können Sie live dabei sein: <https://lnkd.in/epTHykQ>



### Lukas Bärfuss – Schweizer Autor



YOUTUBE.COM

#### Lukas Bärfuss - Zu Gast in Bern

Für Fragen ohne Anmeldung: [https://app.sli.do/event/1nglylcfDer ...](https://app.sli.do/event/1nglylcfDer...)



## Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur

9. April · 🌐



Am Donnerstag, 22. April wird [Lukas Bärfuss](#) im [Polit-Forum Bern im Käfigturm](#) zu Gast sein. Weitere Infos dazu: <https://www.polit-forum-bern.ch/.../zu-gast-in-bern.../>

Wir freuen uns auf ein spannendes Gespräch mit der Kulturwissenschaftlerin Yeboaa Ofosu!



DO., 22. APR.

#### Zu Gast in Bern: Lukas Bärfuss

Dir gefällt „Polit-Forum Bern im Käfigturm“

# Lukas Bärfuss

Der Schweizer Autor im Gespräch mit Yeboaa Oforu,  
Kulturwissenschaftlerin.





<https://www.polit-forum-bern.ch/veranstaltung/zu-gast-in-bern-lukas-baerfuss/>  
(Letzter Zugriff: 30.7.2021)

The image shows a Spotify player interface. On the left is a colorful graphic with the text 'Demokratzer' and the 'Polit-Forum Bern' logo. On the right, the episode title is 'Ep. 2 - Lukas Bärfuss und Yeboaa Ofosu im Gespräch über Diversität, Gender und Identität (+ ein bisschen Rahmenabkommen)'. Below the title is a 'Folgen' button and a progress bar showing 1:29:32. The Spotify logo is in the top right corner.

[https://open.spotify.com/episode/4bilDdONyck7VaF7HhhszM?go=1&utm\\_source=embed\\_v3&t=2272&nd=1](https://open.spotify.com/episode/4bilDdONyck7VaF7HhhszM?go=1&utm_source=embed_v3&t=2272&nd=1) (Letzter Zugriff: 30.7.2021)





© Copyright Fotos: Susanne Goldschmied



© Copyright Fotos: Susanne Goldschmied

**PhD Workshop: Wahnsinn und Idiotie – Wahrheit und Wirklichkeit oder:  
Wissen Sie, wer Sie sind und wo Sie sich befinden?**

20.05.2021

13:30 – 16:00 Uhr

Online via Zoom

- Call for Participation der Graduate School of the Arts and Humanities, Walter Benjamin Kolleg



## Wahnsinn und Idiotie - Wahrheit und Wirklichkeit oder: Wissen Sie, wer Sie sind und wo Sie sich befinden?

Ein Nachmittag für Doktorierende und Interessierte mit Lukas Bärfuss

### Call for Participation

#### Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur

Interdisziplinärer Workshop der Graduate School of the Arts and Humanities | GSAH

**Leitung:** Lukas Bärfuss, Autor Schweiz, Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor FS21  
**Begleitung:** Prof. Dr. Oliver Lubrich (Institut für Germanistik)  
**Datum:** Donnerstag, 20. Mai 2021, 13:30 bis 16:00 Uhr  
**Ort:** Online via Zoom  
**ECTS:** 1  
**Anmeldung:** Bis spätestens 10. Mai 2021 an: [toggweiler@wbkolleg.unibe.ch](mailto:toggweiler@wbkolleg.unibe.ch) sowie über KSL: <https://www.ksl.unibe.ch/> (Login mit UniBe-Account, Suche mit Titel)

#### Inhalt

Vor einiger Zeit behauptete eine Philosophin im öffentlich-rechtlichen Rundfunk, dass es den Zweiten Weltkrieg nicht gegeben habe. Das Ereignis, das wir unter diesem Begriff zusammenfassen, so meinte sie, zerfalle in unzählige Einzelereignisse. Es sei eine unzulässige Verkürzung, die Komplexität der Wirklichkeit in einen einzigen Begriff zu packen. Ferner habe ein Zeitgenosse dieses Wort damals kaum verwendet. Und schließlich würde der Zweite Weltkrieg in anderen Kulturen anders genannt, so heiße der Deutsch-Sowjetische Krieg in Russland «Der grosse Vaterländische Krieg». Es handelt sich dabei nicht um eine Sophisterei von Akademikern, vielmehr um einen Ausläufer der Turbulenzen, die den Menschen des 21. Jahrhunderts aus dem Gleichgewicht bringen. Die Trennung von Fakten und Fiktionen scheint immer schwieriger. Wie steht Ihre Disziplin zu dieser Thematik? Was ist Ihre persönliche Haltung dazu?

Doktorierende und Postdocs aller Disziplinen der Phil.-hist. Fakultät sowie weitere Interessierte sind herzlich eingeladen, mit Lukas Bärfuss und ausgehend von seinem Essay *Wahrheit und Wirklichkeit* diese grundlegende und sehr aktuelle Frage zur Literatur und zu den Geisteswissenschaften zu diskutieren.

#### Pflichtlektüre (Datei für Teilnehmende verfügbar):

Bärfuss, Lukas 2020: *Wahrheit und Wirklichkeit*. In: Ders.: *Die Krone der Schöpfung*. Göttingen: Wallstein Verlag. S. 16-25.



**Lukas Bärfuss**, 1971 in Thun geboren, ist Dramatiker, Romancier und Essayist. Zu seinen Theatertexten gehören *Die sexuellen Neurosen unserer Eltern* (2003), *Öl* (2009) und *Malaga* (2010). 2008 veröffentlichte Bärfuss das Romandebüt *Hundert Tage*, eine Auseinandersetzung mit der Rolle seines Heimatlandes beim Völkermord in Ruanda. *Koala* (2014) verbindet die individuelle Tragödie eines Suizids in der Schweiz mit der Geschichte der Kolonisierung Australiens. Im November 2020 erschien der neue Essayband, *Die Krone der Schöpfung*. Bei den Nibelungenfestspielen in Worms wird sein Drama zu Martin Luther uraufgeführt werden.

## **Collegium generale**

Interdisziplinäre Ringvorlesung

Frühjahrssemester 2021

Per Zoom

Jeweils mittwochs 18:15–19:45 Uhr

Dürrenmatts Welten – Literatur, Recht, Psychiatrie und mehr

- Programm der Ringvorlesung
- Link zur Videoaufzeichnung
- Fotos der Veranstaltung

*u*<sup>b</sup>

b  
UNIVERSITÄT  
BERN

## Collegium generale

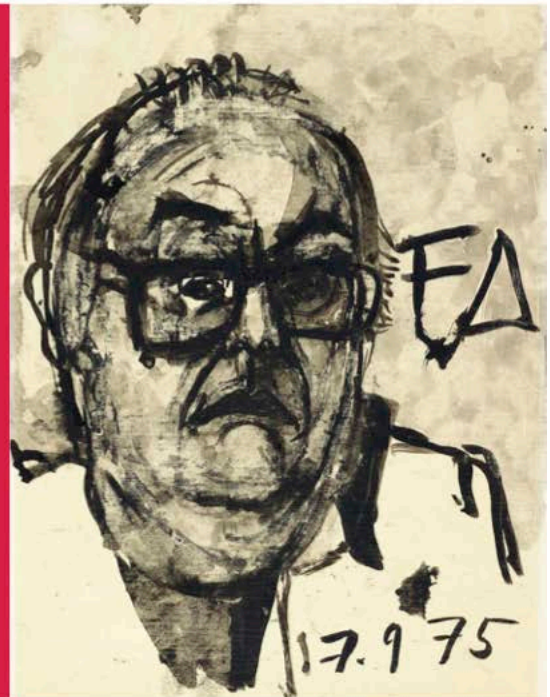
### Dürrenmatts Welten – Literatur, Recht, Psychiatrie und mehr

Interdisziplinäre Ringvorlesung  
Frühjahrssemester 2021

Die Vorlesungen werden digital  
via Zoom durchgeführt.

Jeweils Mittwoch 18.15–19.45 Uhr

Zoom-Link und mehr Informationen:  
[www.collegiumgenerale.unibe.ch](http://www.collegiumgenerale.unibe.ch)



**FRIEDRICH  
DÜRRENMATT**  
100 JAHRE ANS  
ANNI ONNS 2021

# Dürrenmatts Welten – Literatur, Recht, Psychiatrie und mehr Collegium generale FS 2021

24. Februar 2021

**Friedrich Dürrenmatt: Weltautor, Schweizer Hofnarr und Nationalheld –  
Biographische Aspekte einer literarischen Karriere im 20. Jahrhundert**  
Dr. Ulrich Weber, Schweizerisches Literaturarchiv

---

3. März 2021 - 18:30 Uhr

**Eine kleine Geschichte des Wahnsinns**  
Lukas Bärfuss, Schriftsteller, Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur

---

10. März 2021

**Figuren in Kriminalromanen aus Sicht der Psychiatrie**  
Prof. Dr. Werner Strik, Psychiatrie und Psychotherapie, Universität Bern

---

17. März 2021

**Querfahrt durch Dürrenmatts Stoffe.  
Einblicke in die Online-Edition der erweiterten Stoffe-Ausgabe**  
Dr. Rudolf Probst, Schweizerisches Literaturarchiv

---

24. März 2021

**Dürrenmatts Schauplätze.  
Literaturgeografische Streifzüge von Konolfingen bis zur Blüemlisalp**  
Dr. Barbara Piatti, Literaturwissenschaftlerin, Basel

---

31. März 2021

**Friedrich Dürrenmatts *Turmbau* verbrannt und fortgeschrieben.  
Ein Denkbild aus den *Stoffen***  
PD Dr. Irmgard Wirtz, Schweizerisches Literaturarchiv

---

14. April 2021

**Die Kunst des Scheiterns. Dürrenmatts Beitrag für die Philosophie**  
Prof. Dr. Claudia Paganini, Medienethik, Hochschule für Philosophie München

21. April 2021

«[...] ich treibe auch mit dem Stift furchtbar gern Unsinn [...]»

**Friedrich Dürrenmatt als Karikaturist**

Prof. Dr. Régine Bonnefoit, Kunstwissenschaft, Université de Neuchâtel

---

28. April 2021

**Gerechtigkeit (nur) durch kompensierende Ungerechtigkeit.**

**Rechtsskepsis im Werk Friedrich Dürrenmatts**

Prof. em. Dr. Ulfrid Neumann, Rechtswissenschaft,  
Goethe Universität Frankfurt

---

5. Mai 2021

**Fressen, Saufen und Gericht spielen:**

**Die Panne am Theater Orchester Biel Solothurn TOBS**

Dramaturgin Svea Haugwitz und die Schauspieler Matthias Schoch  
und Günter Baumann, TOBS

---

19. Mai 2021

**Die Alte Dame im postkolonialen Senegal: Djibril Diop Mambéty's Film *Hyènes***

Dr. Ulrich Boss, Germanistik, Universität Bern

---

**Programmkommission, Universität Bern**

PD Dr. Andreas Altorfer, Klinische Neurowissenschaften; Schweizerisches Psychiatrie Museum

Prof. Dr. Dr. Claus Beisbart, Institut für Philosophie

Prof. Dr. Oliver Lubrich, Institut für Germanistik

Dr. Beate Schappach, Institut für Theaterwissenschaft

Prof. em. Dr. Hans Vest, Institut für Strafrecht und Kriminologie

PD Dr. Irmgard Wirtz, Schweizerisches Literaturarchiv, Institut für Germanistik

Sara Bloch, Collegium generale

**Hinweis**

Friedrich Dürrenmatt. Wirklichkeit als Fiktion – Fiktion als Wirklichkeit

Wissenschaftliche Tagung des Schweizerischen Literaturarchivs (SLA)

26.–29. Mai 2021 in der Schweizerischen Nationalbibliothek (NB)

Aktuelle Informationen zur Tagung:

[www.duerrenmatt21.ch](http://www.duerrenmatt21.ch)



**Anrechenbarkeit für Studierende:**

**KSL 468605–FS2021**

Der Besuch der Vorlesungsreihe wird Studierenden, deren Studienplan dies zulässt, nach bestandenem Leistungsnachweis mit 3 Kreditpunkten als Wahlleistung angerechnet.

**Collegium generale**

Das Collegium generale der Universität Bern ist die älteste eigenständige interdisziplinäre Institution der Universität. Es hat die Aufgabe, den fächerübergreifenden Dialog und die inter- und transdisziplinäre Vernetzung innerhalb der Universität durch Veranstaltungen für Lehrende, Nachwuchsforschende und Studierende aller Fakultäten zu fördern. In Veröffentlichungen und allgemeinbildenden Veranstaltungen vermittelt das Collegium generale Beispiele dieser Arbeit einer breiteren Öffentlichkeit.

**Dürrenmatts Welten – Literatur, Recht, Psychiatrie und mehr**

Die Universität Bern widmet sich ihrem ehemaligen Studenten Friedrich Dürrenmatt interdisziplinär. Anlässlich seines einhundertsten Geburtstages veranstaltet das Collegium generale im Frühjahrssemester 2021 eine Ringvorlesung, die sich Dürrenmatt aus den Perspektiven diverser Fächer nähert: Es sprechen Literaturwissenschaftlerinnen und Editionsphilologen, ein Psychiater und ein Jurist, eine Dramaturgin und ein Autor, eine Kunsthistorikerin und eine Philosophin. Es geht u. a. um Dürrenmatt als Zeichner, die Figuren seiner Kriminalromane, das Strafprozessrecht, das Motiv des Scheiterns, die postkoloniale Rezeption, die Präsentation seines Nachlasses und die Neuausgabe der *Stoffe*.

Collegium generale  
Hochschulstrasse 6  
3012 Bern

Tel. +41 31 631 86 35 / 87 23  
cg@cg.unibe.ch  
www.collegiumgenerale.unibe.ch

## Link zur Videoaufzeichnung

[https://www.unibe.ch/universitaet/universitaet\\_fuer\\_alle/collegium\\_generale/ringvorlesungen/videos\\_duerrenmatts\\_welten/index\\_ger.html](https://www.unibe.ch/universitaet/universitaet_fuer_alle/collegium_generale/ringvorlesungen/videos_duerrenmatts_welten/index_ger.html)

(Letzter Zugriff: 05.08.2021)

## Collegium generale



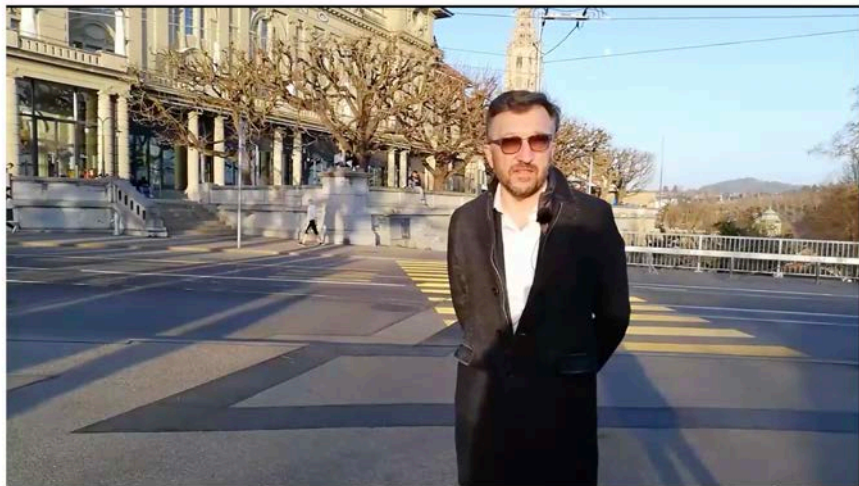
- Videos "Dürrenmatts Welten"
- Angaben für Studierende
- Programmkommission
- Frühere Ringvorlesungen
- Kommende Ringvorlesung im Herbstsemester 2021

### Videos "Dürrenmatts Welten"

Dr. Ulrich Weber, Schweizerisches Literaturarchiv



Lukas Bärfuss, Schriftsteller, Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur



# Collegium generale

Das Collegium generale	Ringvorlesungen	Literarische Lesungen	Münchenwiler Seminar	Publikationen
------------------------	-----------------	-----------------------	----------------------	---------------

Videos "Dürrenmatts Welten"
Angaben für Studierende
Programmkommission
Frühere Ringvorlesungen
Kommende Ringvorlesung im Herbstsemester 2021

## Videos "Dürrenmatts Welten"

Dr. Ulrich Weber, Schweizerisches Literaturarchiv +

Lukas Bärfuss, Schriftsteller, Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur ×



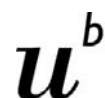


## Medien

## **Offizielle Pressemitteilung der Universität Bern**

12.01.2021

«Wahnsinnige und Idioten»: Lukas Bärfuss wird Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor an der Universität Bern



---

<sup>b</sup>  
**UNIVERSITÄT  
BERN**

Media Relations

Medienmitteilung, 12. Januar 2021

## **«Wahnsinnige und Idioten»: Lukas Bärfuss wird Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor an der Universität Bern**

**Der Schweizer Schriftsteller Lukas Bärfuss lehrt im Frühjahrssemester 2021 als 15. «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» an der Universität Bern. Anlässlich des 100. Geburtstags von Dürrenmatt setzt er sich in einer wöchentlichen Vorlesung mit dessen Werk auseinander.**

Lukas Bärfuss, 1971 in Thun geboren, ist Dramatiker, Romancier und Essayist. Zu seinen Theatertexten gehören *Die sexuellen Neurosen unserer Eltern* (2003), *Öl* (2009) und *Malaga* (2010). 2008 veröffentlichte Bärfuss das Romandebüt *Hundert Tage*, eine Auseinandersetzung mit der Rolle seines Heimatlandes beim Völkermord in Ruanda. *Koala* (2014) verbindet die individuelle Tragödie eines Suizids in der Schweiz mit der Geschichte der Kolonisierung Australiens. Im November 2020 erschien der neue Essayband, *Die Krone der Schöpfung*. Bei den Nibelungenfestspielen in Worms wird sein Drama zu Martin Luther uraufgeführt werden.

In seinen Werken beschäftigt sich Lukas Bärfuss immer wieder mit menschlichen Abgründen und gesellschaftlichen Problemen. Als öffentlicher Intellektueller scheut er sich nicht, sich kontrovers zu aktuellen politischen Themen zu Wort zu melden – durchaus in der Tradition Dürrenmatts. Im Jahr 2019 erhielt Lukas Bärfuss als vierter Schweizer nach Max Frisch, Friedrich Dürrenmatt und Adolf Muschg den Georg-Büchner-Preis, der als renommiertester Literaturpreis im deutschsprachigen Raum gilt.

Das Frühjahrssemester 2021 verbringt Lukas Bärfuss als Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur an der Universität Bern. Seine wöchentliche Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» verortet Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur. Sie beginnt am Donnerstag, dem 25. Februar 2021, um 10 Uhr an der Universität Bern.

Die Gastprofessur wird gefördert durch:

**STIFTUNG  
MERCATOR  
SCHWEIZ**



**Burgergemeinde  
Bern**

Media Relations  
Hochschulstrasse 6  
3012 Bern  
medien@unibe.ch

## **Artikel: Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gasprofessur**

13.01.2021

Ankündigungsartikel

- Appenzeller Zeitung
- Wiler Zeitung
- Der Rheintaler
- Werdenberger & Obertoggenburger
- Toggenburger Tagblatt
- Luzerner Zeitung
- Thurgauer Zeitung
- Neue Nidwaldner Zeitung
- Neue Obwaldner Zeitung
- Urner Zeitung
- Neue Zuger Zeitung
- St. Galler Tagblatt
- Bote der Urschweiz
- Zofinger Tagblatt
- Solothurner Zeitung
- Oltner Tagblatt
- Aargauer Zeitung – Aarau
- AZ – Grenchner Tagblatt
- AZ – Limmataler Zeitung
- AZ – Badener Tagblatt
- AZ – Brugg
- AZ – Feiamt
- AZ – Fricktal



## Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gastprofessur

Der Autor doziert über «Wahnsinnige und Idioten».

Der Schriftsteller Lukas Bärfuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Bär-



fuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester, teilte die Universität Bern am Dienstag mit.

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)



## Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gastprofessur

Der Autor doziert über «Wahnsinnige und Idioten».

Der Schriftsteller Lukas Bärfuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Bär-



fuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester, teilte die Universität Bern am Dienstag mit.

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)





## Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gastprofessur

Der Autor doziert über «Wahnsinnige und Idioten».

Der Schriftsteller Lukas Bärfuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Bär-



fuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester, teilte die Universität Bern am Dienstag mit.

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)



## Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gastprofessur

Der Autor doziert über «Wahnsinnige und Idioten».

Der Schriftsteller Lukas Bärfuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Bär-



fuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester, teilte die Universität Bern am Dienstag mit.

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)



## Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gastprofessur

Der Autor doziert über «Wahnsinnige und Idioten».

Der Schriftsteller Lukas Bärfuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Bär-



fuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester, teilte die Universität Bern am Dienstag mit.

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)



## Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gastprofessur

Der Autor doziert über «Wahnsinnige und Idioten».

Der Schriftsteller Lukas Bärfuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Bär-



fuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester, teilt die Universität Bern am Dienstag mit.

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)



## Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gastprofessur

Der Autor doziert über «Wahnsinnige und Idioten».

Der Schriftsteller Lukas Bärfuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Bär-



fuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester, teilte die Universität Bern am Dienstag mit.

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)



## Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gastprofessur

Der Autor doziert über «Wahnsinnige und Idioten».

Der Schriftsteller Lukas Bärfuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Bär-



fuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester, teilte die Universität Bern am Dienstag mit.

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)





## Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gastprofessur

Der Autor doziert über «Wahnsinnige und Idioten».

Der Schriftsteller Lukas Bärfuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastpro-



fessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Bär-

fuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester, teilte die Universität Bern am Dienstag mit.

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)



## Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gastprofessur

Der Autor doziert über «Wahnsinnige und Idioten».

Der Schriftsteller Lukas Bärfuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Bär-



fuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester, teilte die Universität Bern am Dienstag mit.

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)



## Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gastprofessur

Der Autor doziert über «Wahnsinnige und Idioten».

Der Schriftsteller Lukas Bärfuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastpro-



fessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Bär-

fuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester, teilte die Universität Bern am Dienstag mit.

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)



## Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gastprofessur

Der Autor doziert über «Wahnsinnige und Idioten».

Der Schriftsteller Lukas Bärfuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Bär-



fuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester, teilte die Universität Bern am Dienstag mit.

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)



## Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gastprofessur

Der Autor doziert über «Wahnsinnige und Idioten».

Der Schriftsteller Lukas Bärfuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastpro-



fessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Bär-

fuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester, teilte die Universität Bern am Dienstag mit.

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)



## Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gastprofessur

Der Autor doziert über «Wahnsinnige und Idioten».

Der Schriftsteller Lukas Bärfuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Bär-



fuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester, teilte die Universität Bern am Dienstag mit.

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)





## Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gastprofessur

Der Autor doziert über «Wahnsinnige und Idioten».

Der Schriftsteller Lukas Bärfuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastpro-



fessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Bär-

fuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester, teilte die Universität Bern am Dienstag mit.

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)



## Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gastprofessur

Der Autor doziert über «Wahnsinnige und Idioten».

Der Schriftsteller Lukas Bärfuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Bär-



fuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester, teilt die Universität Bern am Dienstag mit.

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)



## Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gastprofessur

Der Autor doziert über «Wahnsinnige und Idioten».

Der Schriftsteller Lukas Bärfuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Bär-



fuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester, teilte die Universität Bern am Dienstag mit.

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)



## Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gastprofessur

Der Autor doziert über «Wahnsinnige und Idioten».

Der Schriftsteller Lukas Bärfuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Bär-



fuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester, teilte die Universität Bern am Dienstag mit.

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)



## Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gastprofessur

Der Autor doziert über «Wahnsinnige und Idioten».

Der Schriftsteller Lukas Bärfuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Bär-



fuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester, teilte die Universität Bern am Dienstag mit.

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)



## Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gastprofessur

Der Autor doziert über «Wahnsinnige und Idioten».

Der Schriftsteller Lukas Bärfuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Bär-



fuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester, teilte die Universität Bern am Dienstag mit.

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)





## Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gastprofessur

Der Autor doziert über «Wahnsinnige und Idioten».

Der Schriftsteller Lukas Bärfuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Bär-



fuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester, teilt die Universität Bern am Dienstag mit.

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)



## Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gastprofessur

Der Autor doziert über «Wahnsinnige und Idioten».

Der Schriftsteller Lukas Bärfuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Bär-



fuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester, teilte die Universität Bern am Dienstag mit.

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)



## Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gastprofessur

Der Autor doziert über «Wahnsinnige und Idioten».

Der Schriftsteller Lukas Bärfuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Bär-



fuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester, teilte die Universität Bern am Dienstag mit.

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)



## Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gastprofessur

Der Autor doziert über «Wahnsinnige und Idioten».

Der Schriftsteller Lukas Bärfuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastpro-



fessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Bär-

fuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester, teilte die Universität Bern am Dienstag mit.

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)



## Lukas Bärfuss erhält Dürrenmatt-Gastprofessur

Der Autor doziert über «Wahnsinnige und Idioten».

Der Schriftsteller Lukas Bärfuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Bär-



fuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester, teilt die Universität Bern am Dienstag mit.

Der 1971 in Thun geborene Theater- und Buchautor Lukas Bärfuss ist Träger des renommierten Georg-Büchner-Preises und sorgt immer wieder für Kontroversen, etwa 2017, als er den Schweizer Buchpreis für tot erklärte. (dpo)

## **Artikel: Lukas Bärfuss wird Gastprofessor an der Uni Bern**

Ankündigungsartikel  
13.01.2021

- Berner Zeitung – Nationale Tageszeitung
- BZ Burgdorf + Emmental – Regionale Tageszeitung
- BZ Langenthaler Tagblatt – Regionale Tageszeitung
- Thuner Tagblatt
- Berner Oberländer





**Lukas Bärfuss  
wird Gastprofessor  
an der Uni Bern**

**Berner Literatur** Mit Lukas Bärfuss tritt ein gebürtiger Thuner die renommierte Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessur an. Er wird über «Wahnsinnige und Idioten» sprechen.

Schriftsteller Lukas Bärfuss wird im kommenden Frühjahrssemester als Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessor für Weltliteratur an der Universität Bern lehren. Er werde sich dabei intensiv mit dem Werk von Dürrenmatt auseinandersetzen, schreibt die Uni in einer Medienmitteilung.

Zwischen den beiden Autoren gibt es einige Parallelen. Wie der Küsslinger Dürrenmatt beschäftigt sich der Thuner Bärfuss in seinen Werken immer wieder mit menschlichen Abgründen und gesellschaftlichen Problemen. Und auch er scheut nicht davor zurück, sich kontrovers zu aktuellen politischen Themen zu äussern. Zudem erhielt Bärfuss 2019 wie zuvor bereits Dürrenmatt den Georg-Büchner-Preis, der als angesehenster Literaturpreis im deutschsprachigen Raum gilt.

Der 49-jährige Lukas Bärfuss ist Dramatiker, Romancier und Essayist. Sein internationaler Durchbruch gelang ihm mit dem Theaterstück «Die sexuellen Neurosen unserer Eltern», das 2003 am Theater Basel uraufgeführt wurde. Fünf Jahre später veröffentlichte er sein Romandebüt «Hundert Tage». Das Buch ist eine Auseinandersetzung mit der Rolle der Schweiz beim Völkermord in Ruanda.

Seine erste Vorlesung in Bern hält Bärfuss am Donnerstag, 25. Februar, um 10 Uhr. Die Reihe steht unter dem Titel «Wahnsinnige und Idioten». Die öffentliche Auftaktveranstaltung zur Gastprofessur ist auf Mittwoch, 3. März, um 18.30 Uhr im Hallersaal der Berner Burgerbibliothek angesetzt. Bärfuss referiert dann



Lukas Bärfuss ist Dramatiker, Romancier und Essayist.  
Foto: Lea Meisenberg

zum Thema «Eine kleine Geschichte des Wahnsinns» und führt ein Gespräch mit dem Literaturwissenschaftler Oliver Lubrich.

Auf der Website der Uni Bern gibt es Informationen, unter welchen Bedingungen die Anlässe stattfinden. Je nach Corona-Situation werden sie im Internet live übertragen - oder es werden Aufzeichnungen zur Verfügung gestellt.

Mirjam Comesse



## Lukas Bärfuss wird Gastprofessor an der Uni Bern

**Berner Literatur** Mit Lukas Bärfuss tritt ein gebürtiger Thuner die renommierte Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessur an. Er wird über «Wahnsinnige und Idioten» sprechen.

Schriftsteller Lukas Bärfuss wird im kommenden Frühjahrssemester als Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessor für Weltliteratur an der Universität Bern lehren. Er werde sich dabei intensiv mit dem Werk von Dürrenmatt auseinandersetzen, schreibt die Uni in einer Medienmitteilung.

Zwischen den beiden Autoren gibt es einige Parallelen. Wie der Küsslinger Dürrenmatt beschäftigt sich der Thuner Bärfuss in seinen Werken immer wieder mit menschlichen Abgründen und gesellschaftlichen Problemen. Und auch er scheut nicht davor zurück, sich kontrovers zu aktuellen politischen Themen zu äussern. Zudem erhielt Bärfuss 2019 wie zuvor bereits Dürrenmatt den Georg-Büchner-Preis, der als angesehenster Literaturpreis im deutschsprachigen Raum gilt.

Der 49-jährige Lukas Bärfuss ist Dramatiker, Romancier und Essayist. Sein internationaler Durchbruch gelang ihm mit dem Theaterstück «Die sexuellen Neurosen unserer Eltern», das 2003 am Theater Basel uraufgeführt wurde. Fünf Jahre später veröffentlichte er sein Romandebüt «Hundert Tage». Das Buch ist eine Auseinandersetzung mit der Rolle der Schweiz beim Völkermord in Ruanda.

Seine erste Vorlesung in Bern hält Bärfuss am Donnerstag, 25. Februar, um 10 Uhr. Die Reihe steht unter dem Titel «Wahnsinnige und Idioten». Die öffentliche Auftaktveranstaltung zur Gastprofessur ist auf Mittwoch, 3. März, um 18.30 Uhr im Hallersaal der Berner Burgerbibliothek angesetzt. Bärfuss referiert dann



Lukas Bärfuss ist Dramatiker, Romancier und Essayist.  
Foto: Lea Meienberg

zum Thema «Eine kleine Geschichte des Wahnsinns» und führt ein Gespräch mit dem Literaturwissenschaftler Oliver Lubrich.

Auf der Website der Uni Bern gibt es Informationen, unter welchen Bedingungen die Anlässe stattfinden. Je nach Corona-Situation werden sie im Internet live übertragen - oder es werden Aufzeichnungen zur Verfügung gestellt.

Mirjam Comesse



## Lukas Bärfuss wird Gastprofessor an der Uni Bern

**Berner Literatur** Mit Lukas Bärfuss tritt ein gebürtiger Thuner die renommierte Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessur an. Er wird über «Wahnsinnige und Idioten» sprechen.

Schriftsteller Lukas Bärfuss wird im kommenden Frühjahrssemester als Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessor für Weltliteratur an der Universität Bern lehren. Er werde sich dabei intensiv mit dem Werk von Dürrenmatt auseinandersetzen, schreibt die Uni in einer Medienmitteilung.

Zwischen den beiden Autoren gibt es einige Parallelen. Wie der Küsslinger Dürrenmatt beschäftigt sich der Thuner Bärfuss in seinen Werken immer wieder mit menschlichen Abgründen und gesellschaftlichen Problemen. Und auch er scheut nicht davor zurück, sich kontrovers zu aktuellen politischen Themen zu äussern. Zudem erhielt Bärfuss 2019 wie zuvor bereits Dürrenmatt den Georg-Büchner-Preis, der als angesehenster Literaturpreis im deutschsprachigen Raum gilt.

Der 49-jährige Lukas Bärfuss ist Dramatiker, Romancier und Essayist. Sein internationaler Durchbruch gelang ihm mit dem Theaterstück «Die sexuellen Neurosen unserer Eltern», das 2003 am Theater Basel uraufgeführt wurde. Fünf Jahre später veröffentlichte er sein Romandebüt «Hundert Tage». Das Buch ist eine Auseinandersetzung mit der Rolle der Schweiz beim Völkermord in Ruanda.

Seine erste Vorlesung in Bern hält Bärfuss am Donnerstag, 25. Februar, um 10 Uhr. Die Reihe steht unter dem Titel «Wahnsinnige und Idioten». Die öffentliche Auftaktveranstaltung zur Gastprofessur ist auf Mittwoch, 3. März, um 18.30 Uhr im Hallersaal der Berner Burgerbibliothek angesetzt. Bärfuss referiert dann



Lukas Bärfuss ist Dramatiker, Romancier und Essayist.  
Foto: Lea Mosenberg

zum Thema «Eine kleine Geschichte des Wahnsinns» und führt ein Gespräch mit dem Literaturwissenschaftler Oliver Lubrich.

Auf der Website der Uni Bern gibt es Informationen, unter welchen Bedingungen die Anlässe stattfinden. Je nach Corona-Situation werden sie im Internet live übertragen - oder es werden Aufzeichnungen zur Verfügung gestellt.

Mirjam Comesse



## Lukas Bärfuss wird Gastprofessor an der Uni Bern

**Berner Literatur** Mit Lukas Bärfuss tritt ein gebürtiger Thuner die renommierte Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessur an. Er wird über «Wahnsinnige und Idioten» sprechen.

Schriftsteller Lukas Bärfuss wird im kommenden Frühjahrssemester als Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessor für Weltliteratur an der Universität Bern lehren. Er werde sich dabei intensiv mit dem Werk von Dürrenmatt auseinandersetzen, schreibt die Uni in einer Medienmitteilung.

Zwischen den beiden Autoren gibt es einige Parallelen. Wie der Konolfinger Dürrenmatt beschäftigt sich der Thuner Bärfuss in seinen Werken immer wieder mit menschlichen Abgründen und gesellschaftlichen Problemen. Und auch er scheut nicht davor zurück, sich kontrovers zu aktuellen politischen Themen zu äussern. Zudem erhielt Bärfuss 2019 wie zuvor bereits Dürrenmatt den Georg-Büchner-Preis, der als angesehenster Literaturpreis im deutschsprachigen Raum gilt.

Der 49-jährige Lukas Bärfuss ist Dramatiker, Romancier und Essayist. Sein internationaler Durchbruch gelang ihm mit dem Theaterstück «Die sexuellen Neurosen unserer Eltern», das 2003 am Theater Basel uraufgeführt wurde. Fünf Jahre später veröffentlichte er sein Romandebüt «Hundert Tage». Das Buch ist eine Auseinandersetzung mit der Rolle der Schweiz beim Völkermord in Ruanda.

Seine erste Vorlesung in Bern hält Bärfuss am Donnerstag, 25. Februar, um 10 Uhr. Die Reihe steht unter dem Titel «Wahnsinnige und Idioten». Die öffentliche Auftaktveranstaltung zur Gastprofessur ist auf Mittwoch, 3. März, um 18.30 Uhr im Hallsaal der Berner Burgerbibliothek angesetzt. Bärfuss referiert dann



Lukas Bärfuss ist Dramatiker, Romancier und Essayist.

Foto: Lea Meentberg

zum Thema «Eine kleine Geschichte des Wahnsinns» und führt ein Gespräch mit dem Literaturwissenschaftler Oliver Lubrich.

Auf der Website der Uni Bern gibt es Informationen, unter welchen Bedingungen die Anlässe stattfinden. Je nach Corona-Situation werden sie im Internet live übertragen - oder es werden Aufzeichnungen zur Verfügung gestellt.

Mirjam Comesse



## Lukas Bärfuss wird Gastprofessor an der Uni Bern

**Berner Literatur** Mit Lukas Bärfuss tritt ein gebürtiger Thuner die renommierte Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessur an. Er wird über «Wahnsinnige und Idioten» sprechen.

Schriftsteller Lukas Bärfuss wird im kommenden Frühjahrssemester als Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessor für Weltliteratur an der Universität Bern lehren. Er werde sich dabei intensiv mit dem Werk von Dürrenmatt auseinandersetzen, schreibt die Uni in einer Medienmitteilung.

Zwischen den beiden Autoren gibt es einige Parallelen. Wie der Küsslinger Dürrenmatt beschäftigt sich der Thuner Bärfuss in seinen Werken immer wieder mit menschlichen Abgründen und gesellschaftlichen Problemen. Und auch er scheut nicht davor zurück, sich kontrovers zu aktuellen politischen Themen zu äussern. Zudem erhielt Bärfuss 2019 wie zuvor bereits Dürrenmatt den Georg-Büchner-Preis, der als angesehenster Literaturpreis im deutschsprachigen Raum gilt.

Der 49-jährige Lukas Bärfuss ist Dramatiker, Romancier und Essayist. Sein internationaler Durchbruch gelang ihm mit dem Theaterstück «Die sexuellen Neurosen unserer Eltern», das 2003 am Theater Basel uraufgeführt wurde. Fünf Jahre später veröffentlichte er sein Romandebüt «Hundert Tage». Das Buch ist eine Auseinandersetzung mit der Rolle der Schweiz beim Völkermord in Ruanda.

Seine erste Vorlesung in Bern hält Bärfuss am Donnerstag, 25. Februar, um 10 Uhr. Die Reihe steht unter dem Titel «Wahnsinnige und Idioten». Die öffentliche Auftaktveranstaltung zur Gastprofessur ist auf Mittwoch, 3. März, um 18.30 Uhr im Hallersaal der Berner Burgerbibliothek angesetzt. Bärfuss referiert dann



Lukas Bärfuss ist Dramatiker, Romancier und Essayist.  
Foto: Lea Meienberg

zum Thema «Eine kleine Geschichte des Wahnsinns» und führt ein Gespräch mit dem Literaturwissenschaftler Oliver Lubrich.

Auf der Website der Uni Bern gibt es Informationen, unter welchen Bedingungen die Anlässe stattfinden. Je nach Corona-Situation werden sie im Internet live übertragen - oder es werden Aufzeichnungen zur Verfügung gestellt.

Mirjam Comesse

## **Artikel: Lukas Bärffuss wird Dürrenmatt-Gastprofessor**

Ankündigungsartikel  
13.01.2021

- Bieler Tagblatt





## Lukas Bärfuss wird Dürrenmatt-Gastprofessor

**Literatur «Wahnsinnige und Idioten»:** Unter diesem Titel hält Schriftsteller Lukas Bärfuss an der Universität Bern eine Vorlesungsreihe ab.

Der Schweizer Schriftsteller Lukas Bärfuss wird neuer Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessor an der Universität Bern. Anlässlich des 100. Geburtstags von Dürrenmatt setzt sich Bärfuss im Frühlingsemester 2021 in einer wöchentlichen Vorlesung mit dessen Werk auseinander.

### In der Weltliteratur verorten

Wie die Universität Bern gestern mitteilte, beginnt die Vorlesungsreihe mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» am 25. Februar. Diese Reihe soll Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten, so die Universität Bern.

Am 3. März ist eine öffentliche Auftaktveranstaltung zur Gastprofessur vorgesehen. An dieser Veranstaltung wird Bärfuss eine Rede unter dem Titel «Eine kleine Geschichte des Wahnsinns» halten. Kann die Veran-

staltung coronabedingt nicht stattfinden, will die Universität gegebenenfalls eine Live-Übertragung organisieren oder Aufzeichnungen anbieten.

### Reguläre Professorenarbeit

Lukas Bärfuss ist der fünfzehnte Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessor an der Universität Bern. Seit 2014 unterrichten in jedem Semester Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus der ganzen Welt jeweils ein Semester lang an der Berner Hochschule. Sie arbeiten wie reguläre Professoren mit Studierenden und Doktoranden zusammen.

Der 1971 in Thun geborene Bärfuss ist Dramatiker, Romanancier und Essayist. 2019 erhielt er als vierter Schweizer nach Max Frisch, Friedrich Dürrenmatt und Adolf Muschg den Georg-Büchner-Preis, der als eine der renommiertesten Literaturauszeichnungen im deutschsprachigen Raum gilt.

Letzter Dürrenmatt-Gastprofessor an der Uni Bern war Mathias Enard aus Frankreich. *sda*

## **Das Online-Magazin der Universität Bern**

03.03.2021

Interview von Nina Jacobshagen

«Heute sind der Narren viele und der Vernünftigen wenige»

## Das Online-Magazin der Universität Bern

03.03.2021 | Universität | Geist & Gesellschaft

### «Heute sind der Narren viele und der Vernünftigen wenige»

Lukas Bärfuss hat seine Arbeit als 15. Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur aufgenommen. Was will Bärfuss, der sich an der Universität als «fremder Vogel» sieht, mit seiner Vorlesung «Wahnsinn und Idioten» bewirken, was erwartet er von seinen Studierenden und was sagt ihm Dürrenmatt heute?

*Interview: Nina Jacobshagen*



Dem Schweizer Dramatiker, Romancier und Essayisten Lukas Bärfuss erscheint Dürrenmatt «ziemlich frisch». © Universität Bern / Bild: Annette Boutellier

#### **Lukas Bärfuss, wie geht es Ihnen nach der ersten Vorlesung?**

Wie heisst es in den Schulaufsätzen: müde, aber glücklich. Es ist ebenfalls mit einem Gefühl des Unerlöstes verbunden: ich habe nicht ausgeschöpft, was ich alles hätte sagen können.

#### **Was möchten Sie den Studierenden in Ihrer Vorlesung vermitteln?**

Zuerst eine Methode, nämlich meine Methode der «Explorativen Lektüre». Bei ihr liest man nicht Texte, sondern die Welt. Bücher sind Artefakte, die mit anderen Artefakten in einem Zusammenhang stehen. Diese Zusammenhänge sind nicht gegeben, sie müssen entwickelt werden: das geschieht bei der «explorativen Lektüre». Und dann möchte ich einen Enthusiasmus vermitteln, meine Freude an der Literatur, das Emanzipatorische daran: wie befreiend es ist, an einem Gedanken zu arbeiten und zu versuchen, diesen Gedanken zu formulieren und zu teilen. Dazu muss man nicht Schriftsteller sein. Die jungen Menschen sind in einer komplizierten Situation zurzeit. Da ist die Notwendigkeit, eigene Gedanken zu entwickeln, ganz besonders entscheidend – und auch den Mut zu diesen eigenen Gedanken.

#### **Was erwarten Sie von Ihren Studierenden?**

Aufmerksamkeit, Sorgfalt, Widerständigkeit, Solidarität und ein Empfinden für das Privileg, das sie haben.

Es ist nicht selbstverständlich, in dieser Gesellschaft zu leben und an dieser Universität studieren zu können. Das ist zu einem grossen Teil keine Frage der eigenen persönlichen Leistung, sondern der gesellschaftlichen Ermöglichung. Ein Bewusstsein für die eigenen Privilegien müsste zu einer Haltung führen, aus der heraus die jungen Menschen versuchen, der Gesellschaft zurückzuspielen und in ihr wirken zu lassen, was sie gedacht, gelernt und entwickelt haben. Sie sollen sich vernehmbar machen. Die Gesellschaft braucht jeden Menschen.

#### **Welches Verhältnis haben Sie persönlich zur Universität?**

Ein fast schon schamhaftes, muss ich sagen. Mir war es leider nicht möglich zu studieren. Ich bin zwar in den Vorhöfen der Universität rumgetänzelt und habe viel Zeit in den Bibliotheken verbracht, auch hatte ich viele Freunde, die studierten und kenne daher diese Lebenswelt ein bisschen. Aber ich bin doch ein ziemlich fremder Vogel an der Universität. Auf der einen Seite empfinde ich es immer wieder schmerzlich, dass ich nicht studieren konnte. Auf der anderen Seite ist es ein Trumpf, weil ich von gewissen Neurosen verschont geblieben bin (lacht). Ich habe andere entwickelt, ohne Frage. Aber die akademischen Neurosen sind mir fremd geblieben.



Bezeichnet sich als fremden Vogel an der Universität: Lukas Bärfuss hatte nicht das Privileg zu studieren.  
© Universität Bern / Bild: Annette Boutellier

#### **Haben Sie eine persönliche Beziehung zur Universität Bern?**

Ja, ganz viele, ich habe vor langer Zeit in Bern gelebt. Die Uni Bern ist ein wesentlicher Teil dieser Stadt, mit ihren Studierenden und ihrem Geist. Wenn es die Uni nicht gäbe, würde es ja nur die Bundesbetriebe geben, und das wäre ja nah des perfekten Albtraums (lacht).

#### **Welche Rolle sollte eine Universität aus Ihrer Sicht in der Gesellschaft ausfüllen?**

An der Universität treffen sich verschiedene Generationen und damit verschiedene Erfahrungen. Das ist etwas sehr Kostbares, wenn man es als semipermeables, osmotisches System begreift, das durchlässig nach allen Seiten ist. Die Hierarchisierung des Wissens ist per se ein Problem. Die Universität sollte im Abbau der inneren Schranken noch sehr viel weiter gehen. Der akademische Mittelbau müsste in den Institutionen ein grösseres Gewicht bekommen, damit das hierarchische Gefälle verringert wird. Die Studierenden selbst sind keine Gänse, die man mit Wissen zustopft, sondern bringen sich mit ihren Erfahrungen an der Universität ein, die ihnen dafür einen Ort bietet. Es ist darüber hinaus kein Geheimnis: die Geisteswissenschaften sind in einer Krise. Die Bürokratie und der Evaluationswahnsinn drohen Forschung und Lehre zu ersticken.

#### **Zum Thema Ihrer Vorlesung – Friedrich Dürrenmatt: Wie lesen Sie Dürrenmatt?**

Gerade wieder neu. Es ist ein Privileg des Älterwerdens, Autorinnen und Autoren über einen Zeitraum von – wow! – fast vierzig Jahren zu lesen, jedes Mal anders und verändert. Und heute, das ist fast ein Kalauer, erscheint mir Dürrenmatt ziemlich frisch. Sein Zugriff auf die Welt und die Groteske in seinem Werk sind leider sehr aktuell geworden.

Erstaunlich ist auch, wie prekär Dürrenmatt sich selbst gesehen hat. Das berührt mich. Aus der Innenperspektive besehen, war Dürrenmatts Existenz fragil und angegriffen. Er war ein Mensch mit lebenslangen schweren gesundheitlichen Problemen. Und es war für ihn nach seinen grossen Erfolgen in den fünfziger und sechziger Jahren in den Siebzigern schwer, im künstlerischen Betrieb zu bleiben. Er hat sich in den achtziger Jahren mit seinen «Stoffen» zurückgebracht und im letzten Fünftel seines Lebens noch einmal eine grosse Reibung entwickelt. Was heute von Dürrenmatt in Erinnerung bleibt, hat viel mit seiner Arbeit am Ende seines Lebens zu tun. Das war nicht umsonst: er selbst blieb in der Schweizerischen Gesellschaft bis ans Ende seines Lebens ungelitten und hat das zu spüren bekommen, täglich, in allen möglichen Weisen und mit aller möglichen Perfidie, bis in die Nachrufe hinein. Wenn man selbst in der Öffentlichkeit arbeitet, macht das betroffen. Man sollte als Schriftsteller oder Schriftstellerin nicht darauf bauen, angekommen zu sein, sondern muss die bisherigen Positionen immer wieder überdenken, um künstlerisch produktiv zu bleiben. Krisen muss man dabei umarmen. Das lerne ich von Dürrenmatt.



Lukas Bärfuss über Friedrich Dürrenmatt: «Sein Zugriff auf die Welt und die Grotteske in seinem Werk sind leider sehr aktuell geworden.» © Universität Bern / Bild: Annette Boutellier

**Sie sagten eingangs auf diese Frage, dass die Grotteske im Werk von Dürrenmatt aktuell geworden sei. Welchen Bezug zur Gegenwart sehen Sie?**

Da kann man so viele Beispiele nennen, etwa den Brexit. Das ist ein Bühnenstück, und die Downing Street No. 10 ist eine Theaterbühne. Die Wandlung der Charaktere vermittelt einem das Gefühl, Ektoplasmen bei der Verwandlung zuzuschauen. Es ist erstaunlich, wie manche Politikerinnen und Politiker vor unseren Augen ihre Identität ändern. Das alles hat theatrale Züge. Wenn die Politik so unvorhersehbar wird wie ein Theaterstück und man im zweiten Akt nicht weiss, worauf es im dritten Akt hinauslaufen wird, ist Alarmstimmung sicher berechtigt.

**Ihre wöchentliche Vorlesung hat den Titel «Wahnsinn und Idioten». Welche Rolle spielt der Wahnsinn in Ihrem Werk und welche bei Dürrenmatt?**

Bei mir spielt der Wahnsinn eine lange, ausgedehnte Rolle: Der gesellschaftliche Wahnsinn in «Hundert Tage», der andere, regulierte Wahnsinn in den «Sexuellen Neurosen unserer Eltern», der Wahnsinn eines Philip in «Hagard» ... Man müsste eher fragen, wo er keine Rolle spielt und ob es überhaupt eine Literatur gibt, die sich nicht mit der Frage auseinandersetzt, was das Abnorme und wo die Norm ist und wer die Deutungsmacht besitzt. Bei Dürrenmatt spielte der Wahnsinn eine andere Rolle, weil sich in seiner Lebenszeit, gerade in der Schweiz, eine bürgerliche Selbstgefälligkeit gebildet hat. Dieses bürgerliche Selbstverständnis müsste man heute fast wieder herbeisehen, mit einer Vorstellung davon, was eine Universität ist, was Bildung ist, was Kanon ist, was Literatur – all dies ist erodiert.

Bei Dürrenmatt war das nicht so. Deshalb gab es noch diesen fast burlesquen, aus der Commedia dell'arte stammenden Impuls des Narren, der da durch diese Wohlgeordnetheit geht und mal ein bisschen Stunk macht. Heute müsste man das umdrehen: Heute sind der Narren viele und der Vernünftigen wenige.

---

#### WÖCHENTLICHE VORLESUNG UND AUFTAKTVERANSTALTUNG

Lukas Bärfuss' wöchentliche Vorlesung wird im Internet übertragen. Gasthörerinnen und Gasthörer sind ausdrücklich und herzlich willkommen. Für die Zugangsdaten melden Sie sich bitte bei Livia Notter, [livia.notter@wbkolleg.unibe.ch](mailto:livia.notter@wbkolleg.unibe.ch).

Die öffentliche Auftakt-Veranstaltung zur Dürrenmatt Gastprofessur findet am Mittwoch, 3. März 2021 um 18.30 Uhr statt: Lukas Bärfuss hält eine Rede unter dem Titel «Eine kleine Geschichte des Wahnsinns» und führt anschliessend ein Gespräch mit dem Literaturwissenschaftler Oliver Lubrich von der Universität Bern.

Die Auftakt-Veranstaltung wird live aus dem Hallersaal der Burgerbibliothek übertragen. Mit folgenden Zugangsdaten kann via Zoom teilgenommen werden: <https://unibe-ch.zoom.us/j/99290783688?pwd=Q0p0cWxsWmErVHN6dndVQXgySVB0dz09>. Meeting-ID: 992 9078 3688; Kenncode: 430186.

[Weitere Informationen und Video-Aufzeichnungen finden sich hier](#)

---

#### FRIEDRICH DÜRRENMATT GASTPROFESSUR FÜR WELTLITERATUR

Die Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur erweitert das akademische und kulturelle Angebot in Bern und darüber hinaus. Seit dem Frühjahr 2014 unterrichtet in jedem Semester ein internationaler Gast an der Universität Bern. Die Autorinnen und Autoren geben je eine 14-wöchige Lehrveranstaltung und arbeiten wie reguläre Professorinnen und Professoren mit Studierenden und Doktorierenden zusammen. Zusätzlich zu ihren Seminaren oder Vorlesungen werden universitäre und öffentliche Veranstaltungen in Bern sowie an anderen Orten in der Schweiz organisiert. Die Gastprofessur wird verwirklicht mit Unterstützung der Stiftung Mercator Schweiz und der Burgergemeinde Bern.

---

#### ZUR AUTORIN

Nina Jacobshagen ist Redakteurin und Themenverantwortliche für «Interkulturelles Wissen» in der Abteilung Kommunikation & Marketing an der Universität Bern.

## **Media Relations Uni Bern**

23.02.2021

«Eine kleine Geschichte des Wahnsinns»





UNIVERSITÄT  
BERN

## Media Relations

### «Eine kleine Geschichte des Wahnsinns»

Sämtliche Veranstaltungen von Lukas Bärfuss als Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur an der Universität Bern werden für das Publikum frei zugänglich übertragen.

Im Frühjahr 2021 übernimmt der Schweizer Dramatiker, Romancier und Essayist Lukas Bärfuss die Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur an der Universität Bern.

Seine wöchentliche Vorlesung beginnt am 25. Februar 2021 um 10.15 Uhr unter dem Titel «Wahnsinnige und Idioten». Lukas Bärfuss diskutiert die Geschichte der Psychopathologie in der modernen Literatur – bei Dürrenmatt, Woolf, Pynchon und anderen. In seinen «Explorativen Lektüren» erörtert Bärfuss unter anderem die Frage: «Gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Bedeutungsverlust der Literatur und der Profanisierung und Banalisierung des Wahnsinns?»

Die wöchentliche Vorlesung wird im Internet übertragen. Gasthörerinnen und Gasthörer sind ausdrücklich und herzlich willkommen. Für die Zugangsdaten melden Sie sich bitte bei Livia Notter, [livia.notter@wbkolleg.unibe.ch](mailto:livia.notter@wbkolleg.unibe.ch).

Die öffentliche Auftakt-Veranstaltung zur Dürrenmatt Gastprofessur findet am Mittwoch, 3. März 2021 um 18.30 Uhr statt: Lukas Bärfuss hält eine Rede unter dem Titel «Eine kleine Geschichte des Wahnsinns» und führt anschliessend ein Gespräch mit dem Literaturwissenschaftler Oliver Lubrich von der Universität Bern. Die Veranstaltung wird live aus dem Hallersaal der Burgerbibliothek übertragen. Mit folgenden Zugangsdaten kann via Zoom teilgenommen werden:

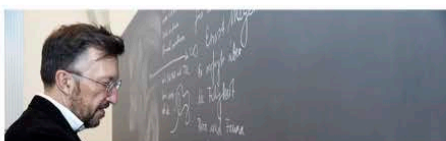
<https://unibe-ch.zoom.us/j/99290783688?pwd=Q0p0cWxsWmErVHN6dndVQXgySVB0dz09>

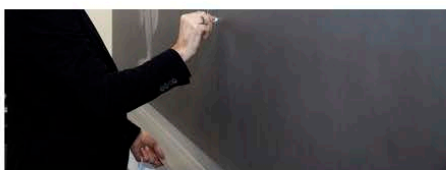
Meeting-ID: 992 9078 3688

Kenncode: 430186

Weitere Informationen und Video-Aufzeichnungen finden sich zudem unter: [https://www.wbkolleg.unibe.ch/ueber\\_uns/friedrich\\_duerrenmatt\\_gastprofessur/lukas\\_baerfuss/index\\_ger.html](https://www.wbkolleg.unibe.ch/ueber_uns/friedrich_duerrenmatt_gastprofessur/lukas_baerfuss/index_ger.html).

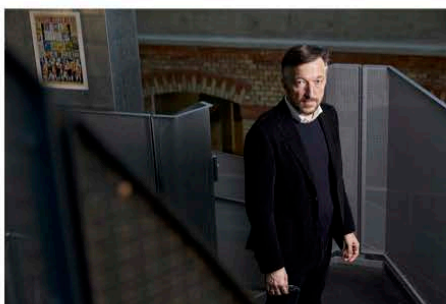
23.02.2021





Lukas Bärfuss, Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur an der Universität Bern im Frühjahrssemester 2021, in «seinem» Hörsaal an der Unitobler © Universität Bern, Bild: Annette Boutellier

---



Lukas Bärfuss, Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur an der Universität Bern im Frühjahrssemester 2021, in der Bibliothek der Unitobler © Universität Bern, Bild: Annette Boutellier

---

## Download

[Medieneinladung UniBE \(PDF, 111KB\)](#)

---

KONTAKT (PROJEKTLEITUNG)

---

PROF. DR. OLIVER LUBRICH

**Institut für Germanistik der Universität Bern**

[oliver.lubrich@germ.unibe.ch](mailto:oliver.lubrich@germ.unibe.ch)

## **UniPress**

08.04.2021

«Der Wahnsinn der Anderen»

Artikel zur Auftaktveranstaltung mit Lukas Bärfuss

Von Roland Fischer

In: UniPress, Nr. 180, 2021, S. 44–47.

Szenenbild Schauspielhaus Zürich

«Die Physiker»: Eine Dürrenmatt-Komödie,  
in der «ein paar eigentlich vernünftige  
Menschen so tun, als ob sie verrückt wären».  
*Lukas Bärfuss*



Bild: Tanja Dorendorf/T+T Fotografie



# Der Wahnsinn der Anderen

Lukas Bärfuss hält als 15. «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» an der Universität Bern eine Vorlesung über «Wahnsinn und Idioten». Die öffentliche Auftaktveranstaltung vom 3. März 2021 wurde vom Hallersaal direkt in die digitale Realität gestreamt: ein ziemlicher Wahnsinn.

Von Roland Fischer

Die Pointe kommt ganz zum Schluss, im Nachgespräch mit dem Literaturwissenschaftler Oliver Lubrich. Da hat uns Lukas Bärfuss in seinem Vortrag eine gute Stunde lang immer wieder aufgezeigt, dass «wahnsinnig immer die Anderen» seien. Und wie heikel es ist, seine eigene Vernünftigkeit gegen das Irresein der Anderen in Stellung zu bringen. Aber da war doch sein vielgelesenes Meinungsstück in der «F.A.Z.» vor ein paar Jahren: «Die Schweiz ist des Wahnsinns». Eine furiose Abrechnung mit dem sehr schweizerischen Politwahnsinn. Lukas Bärfuss versucht gar nicht erst, sich mit schlaun Volten zu verteidigen. Die freiheitliche Demokratie, in der er gern leben möchte, müsste natürlich «auch die Anderen als vernünftig ansehen und die Auseinandersetzung zulassen». Zu schnell sprächen wir dem Anderen das ursächliche Menschsein ab.

Aber ein Schriftsteller von Rang muss auch – zumindest ein wenig – Polemiker sein. Jedenfalls wenn er sich als politischer Schriftsteller sieht. Wie es Dürrenmatt getan hat und wie es Bärfuss auf jeden Fall auch tut. Da sind sich die beiden Berner wohl gar nicht so unähnlich: in ihrer gern auch unzimperlichen Gesellschaftskritik. Ansonsten geht Bärfuss lieber ein wenig auf Distanz zu Dürrenmatt. Im Vortrag erzählt er davon, «Die Physiker» wieder gelesen zu haben, uraufgeführt im Februar 1962. Ein Stück, in dem «ein paar eigentlich durchaus vernünftige Menschen so tun, als ob sie verrückt wären». Und umgekehrt. Bärfuss ist bei der Lektüre vor allem aufgefallen, «wie viel sich doch geändert hat seit jenen Tagen». Er wird kaum Politik meinen oder das Verhältnis von Wahn und Vernunft. Nein,

er sieht da vor allem einen «leichtfertigen Umgang mit (toten) jungen Frauen», die seien für Dürrenmatt bloss ein «dramaturgisches Element». Frauen als «Requisit» – so könnte man das heute allerdings nicht mehr machen.

Aber Bärfuss hat «jene Tage» eben auch noch selbst erlebt, in seiner Jugend. Er erinnert sich also an eine Szene, in seinem 13. oder 14. Lebensjahr: «Ich stand mit meiner Mutter in einer Bankfiliale, meine Mutter wollte Geld abheben von ihrem Konto.» Aber es gibt ein Problem, also gibt es kein Geld. Und Bärfuss höre es noch, wie seine Mutter durch die Bankhalle ruft: «Ich

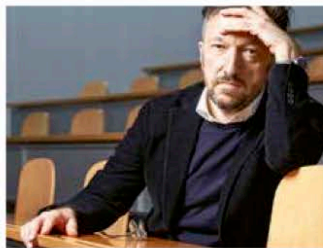
bin nicht verheiratet, ich bin geschieden. Ich bin nicht bevormundet.» Eine dankbare Vorlage: «Verheiratet oder bevormundet, das machte für eine Frau damals keinen grossen Unterschied.» Ein Wahnsinn, natürlich. Wobei er später noch darauf hinweisen wird, dass wir gut daran tun, den historischen Blick auch auf uns selbst zu werfen: «Kommende Generationen werden uns als komplett verrückt empfinden. Wir tragen immer Scheuklappen, meinen, der eigene Zeitgeist sei der vernünftige. Das haben alle immer gemeint.»

Aber zurück zum Vortrag. Bevor Bärfuss tiefer ins Thema eintaucht, hat er erst einmal im Psyhrembel nachgeschlagen. Worüber reden wir eigentlich, wenn wir über den Wahnsinn reden?

**Wahn:** (engl.) *delusion*; syn. *Wahngedanke, Wahnidee; inhaltliche Denkstörung\** mit Verlust des Bezugs zur allgemein akzeptierten Realität [...]; in der Regel kann der W. von anderen nicht geteilt werden [...]. Ursachen: Angst, Isolation.

Darum geht es Bärfuss in der Folge: Um dieses Ausschliessende des Wahns, um die Unteilbarkeit. Wahnsinnig eben seien immer die Anderen. Es sei insofern ebenso unsinnig, im nicht übertragenen Sinn «Ich bin wahnsinnig» zu sagen, ganz wie: «Ich schlafe» oder «Ich bin tot». Man könne selber gar nicht wissen, dass man wahnsinnig sei, man schreibt den Wahnsinn immer nur Anderen zu. Es sei eben die fehlende Einsicht in die eigene Wahnhaftigkeit, die den Wahn überhaupt definiere.

Das interessiert Bärfuss natürlich philosophisch, aber noch viel mehr interessiert es



**«Kommende Generationen werden uns als komplett verrückt empfinden.»**

Lukas Bärfuss

ihn gesellschaftlich und politisch. In einer Zeit, in der uns nicht mehr klar sei, wo die Vernunft zu Hause ist und wo der Wahnsinn, da sei es «eine Frage des Überlebens», sich diese Umstände klarzumachen. Aber auch ohne Trump, auch ohne Verschwörungstheorien, die umso wahrer zu werden scheinen, je wahnsinniger sie sind: Es sind ja überhaupt irre Zeiten gerade. Bevor Bärfuss

**«Wir sind orientierungslos, womöglich sogar wahnsinnig.»**

Lukas Bärfuss

in die Stream-Kamera zu sprechen beginnt, zu den gut 500 gestaltlosen Hörerinnen und Hörern in der grossen digitalen Cloud-Aula, hat er uns noch mit auf einen aufgezeichneten Spaziergang durch Bern genommen, zum Beispiel um uns das Geisterhaus an der Junkerngasse 54 zu zeigen, Symbol einer Sublimierung des gesellschaftlichen Wahnsinns. Oder an die Murtenstrasse 21, wo Bärfuss einmal an der psychiatrischen Universitäts-Polyklinik als Putzkraft gearbeitet hat. Unweit des Bremgartenfriedhofs übrigens, auf dem Bakunin begraben ist, der Anarchist des 19. Jahrhunderts. «Eine Figur, die mir wichtig war durch die Grösse dieses Gedankens.» Aber wer wäre heute noch so durchgeknallt, wirklich grosse Gedanken zu denken? Bärfuss erwähnt noch den «Integrationsdruck», den eine Gesellschaft auf ihre Mitglieder ausübt, aber bevor man dem weiter nachgehen kann, schnippt er sich einfach so – Reisegeschwindigkeit des 21. Jahrhunderts – zurück ans hübsche Leseputz im Hallersaal, auf dem sich in der Folge die Bücher stapeln werden.

Zum Beispiel Willi Wottrengs «Hirnriss», eine Aufarbeitung der weitverbreiteten Zwangsmassnahmen in der Schweizer Psychiatrie, bis weit in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts hinein. Durch dieses Buch habe die Schweiz gelernt, dass es eine systematische Politik gegen die Anderen gegeben habe. Gegen Fahrende, Prostituierte, Suchtkranke, Homosexuelle, auch gegen Arme: ein repressives System. «Denn verrückt sind immer die Anderen, die nicht in die herrschende Norm passen.» Da denkt man natürlich an Foucault und seine Geschichte des Wahnsinns und der entsprechenden



Institutionen als Möglichkeit der gesellschaftlichen Kontrolle. Von dieser normativen Ebene will Bärfuss nun aber noch zu einer anderen Zeitdiagnose wechseln, einer, die näher am Jetzt ist: Haben wir überhaupt noch einen gemeinsamen Kompass? Und da kommt das geistesgeschichtliche Name-dropping dann doch noch, auch wenn er sich ein wenig ziert, weil nun mal «jeder, der sich einen philosophisch beflissenen Anstrich geben will», Kant zitiere. Na dann:

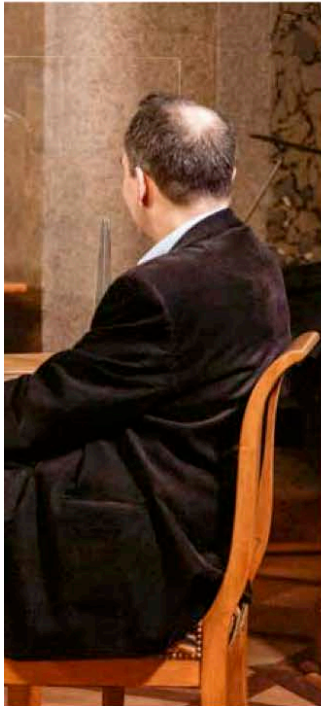
*«Was heisst: sich im Denken orientieren? Sich orientieren heisst, in der eigentlichen Bedeutung des Worts: aus einer gegebenen Weltgegend [...] namentlich den Aufgang zu finden. Sehe ich nun die Sonne am Himmel, und weiß, daß es nun die Mittagszeit ist, so weiß ich Süden, Westen, Norden und Osten zu finden. Zu diesem Behuf bedarf ich aber durchaus das Gefühl eines Unterschiedes an meinem eigenen Subjekt, nämlich der rechten und linken Hand.»*

Nun sind wir beim Stichwort, das Bärfuss wirklich interessiert: Orientierung. Und dieses seltsame «Gefühl», das uns dabei

hilft, sie zu finden. Bärfuss erinnert an die Air-France-Flugzeugkatastrophe aus dem Jahr 2009: Ein elektronisches Instrument machte ganz falsche, ein mechanisches aber ganz richtige Angaben. Und plötzlich ist dieses Kantsche Gefühl «tödlich»: Haben wir die Herrschaft über unser Leben nicht längst Maschinen überantwortet? Wie denen nun erklären, was Orientierung (oder auch: Wahnsinn) bedeutet? Wenn Bärfuss Gesetzgeber wäre: «Einem Cockpit ist es unter Strafe des Todes verboten, sich an seinem Gefühl orientieren zu wollen.»

Aber solche Gesetze gibt es nicht, die digitale Welt hat ihre eigenen Regeln. Und damit wäre also klar: «Wir wissen nicht, wo wir uns befinden.» Er meint die seltsame Szenerie dieses Vortrags, er meint sich, er meint das Publikum. Er meint aber natürlich auch uns als Gesellschaft, im beginnenden 21. Jahrhundert. Wir können und wollen uns nicht klarmachen, wo wir uns befinden – wir sind orientierungslos, womöglich sogar wahnsinnig. Oder wie es der grosse Dichter Gil Scott Heron gesagt habe: «The revolution will not be televised. The revolution will be live.» Jede Veränderung brauche eine räumliche und kollektive Gegenwart.





Bilder S. 45/47: Annette Boutellier

Lukas Bärfuss im Gespräch mit Literaturwissenschaftler Oliver Lubrich (Universität Bern) bei der Auftaktveranstaltung am 3. März 2021: Welche Rolle spielt der Wahnsinn in der Literatur? Und welche Rolle spielt die Literatur im Umgang mit dem ganzen Wahnsinn?

Aber noch einmal – Gedankenriss. Auf Revolutionen wollte er gar nicht hinaus. Da wäre noch eine andere Realität, in der wir orientierungslos sind, im übertragenen Sinn: «Wir hätten doch eigentlich 10 000 Tote zu beklagen, warum tun wir es nicht?» Weil sie alt seien, so die häufigste Argumentation. Eigentlich nur folgerichtig, findet Bärfuss: «Auf das Alter in unserer Gesellschaft kann man nur mit Schrecken blicken.» Dabei böte die aktuelle Situation ja auch die Möglichkeit, mal innezuhalten und ein paar Fragen zu stellen, zum Beispiel: Wie wollen wir das unproduktive Lebensdrittel verbringen? Dazu bräuchten wir aber wohl eine ganz andere Sprache: «Effizienz, Wachstum, Produktivität» – die Begriffe helfen hier nicht. Statt «Wie halten wir die Wirtschaft am Laufen?» lieber «Wie könnten wir uns gegenseitig helfen?». Was auf Verteilungs-

**«Es ist die Isolation, die uns wahnsinnig macht.»**

Lukas Bärfuss

fragen hinauslaufe, darauf, wer welche Last tragen könne. «Zufälligerweise sind die Anderen jetzt gerade die Alten», die nicht mehr in die Wirtschaftslogik passten. Dabei wären es doch gerade die Alten, die uns helfen könnten mit Erzählungen, um uns zu orientieren. Und gerade diese historische Perspektive auf unsere eigene Vernünftigkeit – eben kein Zufall – wird jetzt weggesperrt und aussortiert. «Es ist die Isolation, die uns wahnsinnig macht, die Isolation und die Einsamkeit.»

Ein starker Schluss. Aber damit war natürlich nicht alles gesagt. Welche Rolle kann hier die Literatur spielen, fragt – keine Überraschung – der Literaturwissenschaftler Oliver Lubrich. Es sei doch erstaunlich, dass die literarischen Texte über Wahnsinn nicht veralten, meint Bärfuss, im Gegensatz zu den wissenschaftlichen. Literatur habe da eine ganz andere Lebensdauer, weil sie die marginalisierten Gruppen in den Blick nehme. «Diese Erfahrungen sind gültig, im Gegensatz zu den normativen Vorstellungen der Psychiater.» Und nachgehakt: Liesse sich denn auch das pandemische Geschehen literarisch erfassen? Es werde gerade sehr viel «Hirnschmalz verstrichen» zur Pandemie,

von ihm sei jedenfalls kein Pandemie-Roman zu erwarten. Aber eines ist Bärfuss doch wichtig zu betonen: wie wichtig gerade jetzt Grosszügigkeit wäre. Die Auseinandersetzungen würden zusehends gehässig und hart. «Erinnern wir uns daran, weshalb wir das machen, weshalb wir uns isolieren – und dass es auch ein Ende hat.» Inzwischen könnten wir uns ja auch ein paar einfache Aufgaben stellen: Empathie einüben. Lesen oder Musik machen. Oder auch jemanden anrufen, den man schon lange nicht mehr angerufen hat. Nicht das ewige Hickhack also, nicht die Rechthaberei, nicht der konstante Krisenmodus und die Ohnmacht. «Die Erfahrung sollte auch sein, wie resilient wir sind, wie wir aus Krisen wieder herauskommen können.» Denn die nächste grosse Krise sei nicht pandemisch, sie werde ungleich grösser: der Klimawandel. Was wir also vor allem gelernt haben sollten: «Grosse politische Einschnitte sind möglich. Wir können solche Entscheide fällen, wenn sie wirklich nötig sind.»

#### Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur

Die Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur erweitert das akademische und kulturelle Angebot in Bern und darüber hinaus.

Die Autorinnen und Autoren geben je eine 14-wöchige Lehrveranstaltung und arbeiten wie reguläre Professorinnen und Professoren mit Studierenden und Doktorierenden zusammen. Zusätzlich werden Veranstaltungen organisiert. Die Gastprofessur wird verwirklicht mit Unterstützung der Stiftung Mercator Schweiz und der Bürgergemeinde Bern.

Aufzeichnung der Auftaktveranstaltung zur 15. «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur» mit Lukas Bärfuss am 3. März 2021 unter

<https://www.youtube.com/watch?v=mzMFs8xymBI>

Lukas Bärfuss' wöchentliche Vorlesung «Wahnsinn und Idioten» wird im Internet übertragen. Gasthörerinnen und Gasthörer sind ausdrücklich und herzlich willkommen.

Für die Zugangsdaten melden Sie sich bitte bei Livia Notter: [livia.notter@wbkolleg.unibe.ch](mailto:livia.notter@wbkolleg.unibe.ch)



## **Länggassblatt**

Juli 2021

Arbeiten im Quartier

«Wahnsinnige und Idioten»

Gespräch mit Lukas Bärffuss von Miriam Lubrich

In: Länggassblatt, Nr. 270, S. 10–11.



Arbeiten im Quartier

## «Wahnsinnige und Idioten»

Ein Gespräch mit Lukas Bärfuss

© Universität Bern, Foto Annette Bouellier

Lukas Bärfuss ist einer der wichtigsten Schweizer Schriftsteller und Gesellschaftskritiker. Mit seinen Romanen *Hundert Tage* und *Koala* wurde er international berühmt. Er erhielt Auszeichnungen wie den Georg-Büchner-Preis. In diesem Semester lehrt Lukas Bärfuss als Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur an der Universität Bern in der Länggasse. An der Unitobler hält er eine wöchentliche Vorlesung zum Thema «Wahnsinnige und Idioten», die live übers Internet übertragen wird. Wir sprachen mit Lukas Bärfuss über seine Erfahrungen an der Universität, über seinen Austausch mit den Studierenden und darüber, wie er sich die Zukunft vorstellt.

*Ihre Vorlesungen, Lukas Bärfuss, werden wegen der Pandemie live aus der Unitobler übertragen. Was sind die Vorteile und die Nachteile des digitalen Unterrichtens?*

Vorteile und Nachteile – es gibt keine andere Option. Durch die Pandemie sind wir gezwungen, uns mit den neuen digitalen Formaten zu begnügen, ob uns das passt oder nicht. Selbstverständlich eröffnen sich im Digitalen Möglichkeiten, die wir im Persönlichen nicht haben. Online schalten sich Menschen dazu, die ausserhalb Berns leben, was den Kreis der Zuhörer erweitert. Aber Begegnungen und Interaktionen sind nicht möglich, was den kollaborativen Prozess des Lernens behindert. Ich kann nicht erkennen, ob das, was ich gesagt habe, von den Studierenden richtig verstanden wird. Ich glaube, dass wir zurzeit viel lernen – unfreiwilligerweise natürlich. Der Umgang mit der Technologie wird uns hoffentlich nützen, wenn wir nach der Pandemie die Wahl zwischen Gegenwart und Übertragung haben.

*Warum war es Ihnen wichtig, trotz allem vor Ort zu sein? Vor Ort zu sein erfordert eine andere Haltung und Vorbereitung. Es ist anders, ob ich etwas von zu Hau-*

se aus mache, oder mich in einem offiziösen Raum befinde. Ich habe immer an die Räume geglaubt. Ich bin ein Mensch des Theaters, dort geht es um physische Räume. Die dürfen wir nicht aufgeben. Auch wenn das Auditorium in der Unitobler leer ist, hat es trotzdem einen gewissen Geist und eine eigene Atmosphäre.

*Was bedeutet die Corona-Krise für Ihre Studierenden, für die junge Generation?*

Sie wurden besonders in der ersten Phase der Pandemie sehr vernachlässigt. Ich kann nur berichten, was sie mir erzählen: dass sie Mühe haben. Erwachsenwerden und gesellschaftliche Teilnahme sind soziale Aufgaben. Man knüpft Kontakte, lernt soziale Codes und erkennt, wo man sich engagieren will. Wenn es kein soziales Leben gibt, werden einem diese Möglichkeiten genommen. Ältere Generationen haben schon einen Platz in der Gesellschaft. Junge Menschen, die ihren Platz suchen, wollen Erfahrungen machen, sich verbinden. Das ist momentan nur sehr schwer möglich.

*In Ihrer Vorlesung über «Wahnsinnige und Idioten» haben Sie erklärt, die kommende Generation werde uns alle wahrscheinlich für verrückt halten. Was wird man in der Zukunft wohl als das Verrückteste ansehen?*

Ich mache eine kleine Liste: Erstens, wie wir einen so kostbaren Rohstoff wie Erdöl verbrennen können. Aus Erdöl können wir die wunderbarsten Dinge machen, von Medikamenten über Farben bis zu Kunststoffen. Dass wir es verbrennen, ist kaum verständlich, nicht nur, weil wir damit unsere Lebensgrundlage zerstören, sondern auch weil wir damit einen Rohstoff vergeuden, den wir viel besser nutzen könnten. Zweitens wird man sicher nicht verstehen, wie wir es rechtfertigen können, allein in der Schweiz jedes Jahr 50 bis 60 Millionen Tiere zu töten und essen. Das wird mit ziemlicher Sicherheit befremdlich sein.

*Was, glauben Sie, ist der grösste Unterschied der jungen Generation zu Ihrer eigenen?*

Ja, die junge Generation sieht besser aus als meine! (lacht) Nein, lassen Sie uns nicht so sehr nach den Unterschieden wie nach den Gemeinsamkeiten suchen. Eine Gemeinsamkeit ist, dass die Aufgabe im Prinzip für jede neue Generation dieselbe ist. Zu entscheiden: Was wollen wir von unseren Eltern übernehmen, was finden wir gut, und was müssen wir überdenken? Welche sozialen Normen sollen für uns weiterhin gel-

ten? Welche Bücher, die unsere Eltern gelesen haben, wollen wir noch lesen? Welche Musik hören wir? Welche politische Struktur wollen wir behalten? Die Traditionsbildung ist bei jeder neuen Generation anders. Wir sollten uns gleichwohl bemühen, einander zu verstehen. Das ist wichtig und schwierig. Die lebensweltlichen Veränderungen sind gross, und es gibt eine technologische Revolution. Wir erleben einen Verlust an gemeinsamen kulturellen Inhalten. Das ist eine Herausforderung, aber auch eine Chance.

*Hat das Buch eine Zukunft? Werden wir noch lesen?*

Ich bin sicher, dass das Buch seinen Platz behalten wird. Es hat viele Vorteile: Das Buch ist haltbar. Alles, was wir aufbewahren wollen, werden wir nach wie vor auf Papier niederschreiben. Das Buch hat eine räumliche Gegenwart. Wenn ich in mein Bücherregal schaue, dann steht ein Buch an einem ganz bestimmten Ort im Universum, und in diesem Buch steht auf Seite 67 etwas ganz Bestimmtes. Diese materielle Orientierung hilft mir beim Denken. Wir Menschen sind nicht nur informationsverarbeitende Maschinen, sondern Lebewesen, die sich zurechtfinden, und dabei helfen Bücher ungemein.

*Was erfahren Sie von Ihren Studierenden? Liest die junge Generation anders?*

Was die junge Generation liest, das müssten Sie mir sagen. Kann man das überhaupt verallgemeinern? Die Bücher, die ich mit 14, 15 gelesen habe, haben keine meiner Freundinnen und Freunde gelesen. Ich habe Bücher gelesen, die eigentlich nicht für mein Alter bestimmt waren, und das geht mir nach wie vor so. Sie haben aber ein viel grösseres Angebot als ich hatte ... die Musik, die Sie hören, die Filme, die Sie anschauen können! Auf Knopfdruck die Medien besorgen, davon konnte ich nur träumen. Es gab zwei Bibliotheken in meiner Stadt, und die waren nicht sehr gross. Dann kamen die Videokassetten, aber die längste Zeit meiner Kindheit gab es keine Filme ausserhalb des Kinos und des Fernsehens. Musik war teuer! Wenn ich eine Schallplatte kaufen wollte, dann kostete sie 30 Franken. Das war richtig viel Geld. Heute gibt es eine Fülle toller Sachen. Serien, die damals noch im Fernsehen liefen, kann man mit den Serien von heute kaum vergleichen. Es gab auch damals gute Sachen, aber viel weniger. Heute liegt die Herausforderung darin, eine Auswahl zu treffen. Wie man aus dieser unfassbaren Fülle auswählt, das müssen wir noch lernen. Zurzeit schauen, lesen oder hören wir, was uns ein Algorithmus vorschlägt, was irgendein Unternehmen für uns wählt. Sich zu einer verantwortungsvollen Mediennutzerin herauszubilden, braucht Zeit.

*Diese Zeit will ich mir nehmen. Vielen Dank, Lukas Bärzfuss!*

*Das Gespräch führte Miriam Lubrich*

Die Gastvorlesungen von Lukas Bärzfuss wurden aufgezeichnet und stehen auf der Seite [www.wb-kolleg.unibe.ch](http://www.wb-kolleg.unibe.ch) der Öffentlichkeit zur Verfügung.



## **Interview in «Der Bund» und im «Tagesanzeiger»**

05.02.2021

«Die vielen Toten sind eine Folge des Mangels an Demut und Selbstkritik»

Interview mit Lukas Bärfuss



Von Sophie Reinhardt und Bernhard Ott

Abo Interview mit Lukas Bärfuss

# «Die vielen Toten sind eine Folge des Mangels an Demut und Selbstkritik»

Ob Corona, Freihandel oder die Medienkrise – der Autor Lukas Bärfuss kritisiert die Schweiz, bis die Sirenen heulen. Reue zeigt er nur bei einem Thema.

Sophie Reinhardt, Bernhard Ott  
Publiziert: 05.02.2021, 22:58

147 Kommentare  



«Durch die Konfrontation mit der Wirklichkeit merkt man, dass man sie verändern kann», sagt Lukas Bärfuss.

Foto: Franziska Rothenbühler



**Musliminnen**  
Geht es um das Verbot der Burka, sind zwei prominente Frauen für einmal uneins. 10

**Wohltäter**  
Ein armer Bergmann in Tansania findet Edelsteine und wird reich. Happy End? 32/33

**Geruchsexperte**  
Die Corona-Pandemie beeinflusse unser Riechen, sagt Claus Noppeney. 36



**Buchkünstler**  
Wie Matthias Vatter seinen Kleinverlag auch in schwierigen Zeiten auf Kurs hält. 31

AZ 3000 Bern 1

# Der Bund

Samstag, 6. Februar 2021 — 172. Jahrgang, Nr. 30 — Fr. 5.20 (inkl. 2,5% MwSt)

Unabhängige liberale Tageszeitung — gegründet 1850

## Der Universalkritiker



**Lukas Bärfuss** Bei der Bewältigung der Corona-Krise dominierten der Geiz und die Angst vor den wirtschaftlichen Folgen, sagt der Autor, der Gastprofessor in Bern wird. Er befürchtet Schaden für den Zusammenhalt der Schweiz. (bob) Seiten 2/3 Foto: Franziska Rothner/Digital

## Meinung & Analyse

**«Es geht beim Coup um das nackte Interesse einer Gruppe korrupter Generäle.»**

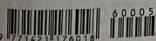
Der Politologe Philipp Annawitt zum Militärputsch in Burma und den Folgen für das Land. Seite 12

Redaktion Der Bund, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 385 1111, Web: derbund.ch, Mail: redaktion@derbund.ch

Verlag Der Bund, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 385 1111

Inserate Goldbach Publishing AG, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 330 33 10, Mail: inserate@derbund.ch

Abonnemente Tel. 0844 385 144 (Lokalrat), Mail: abo@derbund.ch



## Heute im «Bund»

**Alle setzen auf Draghi**

Italien Bei den Sondierungsgesprächen für die Bildung einer neuen Regierung wird der Ex-Banker Mario Draghi von fast allen umgarnt. Die Frage ist nur, ob es alle miteinander können. Seite 7

**Streit um Hirschengraben**

Abstimmung Da fehle jede Vision — im «Bund»-Stadtgespräch zum neuen Bahnhofsaugang beim Hirschengraben kommt die geplante Unterführung nicht gut weg. Seite 25

**Liegt es am Klima?**

Pandemie Die Erderwärmung eröffnet Tierarten neue Lebensräume. Südkina sei so zum Hotspot für Coronaviren geworden, sagen Forscher. Seite 35

## Service

Leserbriefe	12	TV/Radio	26/27
Börse	14	Todesanzeigen	30/34
Wetter	25		

## Millionen Masken des Bundes droht Vernichtung

**Pandemie** Die meisten Masken, die der Bund im letzten Frühling beschaffte, wurden bis heute nicht gebraucht. Millionen an Steuergeldern sind verloren.

Christian Brönnimann

Der Bund hat in der ersten Corona-Welle letzten Frühling zu Höchstpreisen viel zu viele Masken eingekauft. Diese liegen nun in überfüllten Lagern und werden kaum genutzt. Da die Masken nur begrenzte Zeit haltbar sind, droht im schlimmsten Fall deren Zerstörung.

Die Armee gibt nun erstmals konkrete Zahlen bekannt: Demnach wurden erst weniger als jede vierte Hygienemaske und jede sechste Atemschutzmaske verbraucht. Aktuell sind rund 217 Millionen Hygienemasken und 6,4 Millionen Atemschutzmasken aus der ersten Pandemie-Welle eingelagert. Dafür bezahlte die Armee letzten Frühling rund 150 Millionen Franken. Heute erhält man diese Menge Masken viel günstiger.

Die für den Maskenkauf zuständige Armeepoche war von den riesigen Beschaffungsvorgängen völlig überfordert. Interne Statusberichte zeigen die Folgen: «Terminverzögerungen oder

Qualitätsmängel» wurden lange Zeit «nicht erkannt und abgemahnt», wie in einem Bericht vom 30. Mai 2020 steht. So nahm die Armeepoche auch 700'000 Atemschutzmasken an, die mutmasslich gefälscht und von zweifelhafter Qualität sind.

**Die teuersten bleiben liegen**

Von etlichen Maskenlieferungen kam bis heute kein einziges Stück in Umlauf. Oft betrifft es gerade die teuersten Exemplare aus der Anfangszeit. So blieb etwa eine Bestellung von 20 Millionen einfachen Hygienemasken zu 83 Rappen das Stück aus der dritten März-Woche bis heute unangetastet. Trotz den Überbeständen hat die Armee zuletzt zusätzliche Masken gekauft. Einesseits 6,7 Millionen Atemschutzmasken, weil befürchtet wird, dass viele der bestehenden Reserven qualitativ nicht genügen. Andererseits je 5 Millionen Hygiene- und Atemschutzmasken, weil nur so ein Rechtsstreit mit einem Lieferanten gelöst werden konnte. Seite 11

## 50 Jahre Kampf — und was es gebracht hat

**Jubiläum** Morgen ist es soweit: Vor 50 Jahren gewähren die Männer den Frauen das Stimmrecht. Wie hat dieses historische Ereignis die Politik der Schweiz verändert? Der «Bund» hat die parlamentarische Arbeit im Bundeshaus der letzten Jahrzehnte ausgewertet und stellt fest, dass Frauen gerade in konservativen Parteien eine grundsätzliche Veränderung der politischen Linie bewirkt haben. (bin)

**50 Jahre Frauenstimmrecht**

Bis zu den nächsten Meilensteinen keine Zeit verlieren! Ein Leitartikel. Seite 3

Frauen machen konservative Parteien progressiver. Seite 8

Was die Gegnerinnen des Stimmrechts damals antrieb. Seite 9

Rundgang in der Stadt Bern: Frauen-geschichte für die Ohren. Seite 20

## Grosse Läden profitieren eher

**Sonntagsverkauf** Welchen Geschäften würden die zwei zusätzlichen Sonntagsverkäufe nützen, über die das Berner Stimmvolk am 7. März abstimmt? Eine Umfrage zeigt: Warenhäuser und Einzelkaufszentren könnten so ihren Umsatz erhöhen, etwa dank Events wie dem Frauenlauf. Die Zahlen sind eindrücklich, wenn sich zum Beispiel an einem Sonntag im Advent viele Menschen in der Stadt aufhalten. Bei Loeb gehen dann bis zu 20'000 Menschen ein und aus. Für kleinere Läden hingegen rentieren Sonntagsverkäufe weit weniger. Einige befürchten gar, sie könnten nach einem Ja zur Vorlage zusätzlich unter Druck geraten. (nj/pa) Seite 19

## Im Februar gibts keine neuen Impftermine

**Kanton Bern** Die Massenbestellung von Impfstoffen nützt Bern vorerst nichts. Wegen Lieferproblemen können im Februar wohl keine neuen Termine freigeschaltet werden. Dies kündigte Frank Neff, Leiter der kantonalen Impfkampagne, gegenüber dem «Bund» an. Zuerst seien nun die Altersheime an der Reihe. Für Nora Kronig, Vizedirektorin im Bundesamt für Gesundheit, ist die Bestellung von mittlerweile 33 Millionen Impfdosen sinnvoll, obwohl das viel zu viele sind. Das verschaffe Optionen bei Lieferchwankungen oder bei eingeschränkter Wirkung eines Impfstoffs. Die Schweiz decke sich nicht auf Kosten anderer Länder ein. Seiten 13/21

## Kommentar

### EU-Blamage in Moskau

Der EU-Chefdiplomat Josep Borrell wäre wohl besser doch nicht nach Moskau gefahren. Oder der Spanier hätte sich besser wappend und mit einer klaren Botschaft in die russische Hauptstadt reisen müssen. Seine Kritik am politischen Urteil gegen den Oppositionellen Alexei Nawalny ging jedenfalls unter. So wurde der Besuch für Europas Chefdiplomaten zur Blamage und für Gastgeber Sergei Lawrow zum Propagandaerfolg.

Die EU sei ein unzuverlässiger Partner, und Europas Regierende verbreiteten überhaupt Lügen über den angeblichen Giftanschlag auf Nawalny, spottete der russische Ausserminister. Josep Borrell war wohl zu höflich, um zu protestieren. Beim Auftritt vor den Medien spielten Fragesteller vom russischen Propagandasektor der Sputnik dem Gastgeber die Bälle zu. So gibt es politische Prozesse nicht etwa in Russland, aber dafür zum Beispiel in Litauen. Und Lawrow referierte über Polizeigewalt in Italien, während in Russland nicht einmal Wasserwerfer gegen Protestierende eingesetzt wurden.

Statt der russischen Annexion der Krim war überraschend das US-Embargo gegen Kuba Thema. Der neue US-Präsident Joe Biden werde hoffentlich Entscheide von Donald Trump zu Kuba rückgängig machen, kritisierte Borrell die Amerikaner. In Washington wird man sich über den Schulerschluss des EU-Chefdiplomaten in Moskau wundern. Als wäre das der Blamage nicht genug, wurde während Borrells Aufenthalt bekannt, dass Russland drei europäische Diplomaten ausgewiesen hat. Angeblich, weil sie an Demonstrationen aus Solidarität mit Alexei Nawalny teilgenommen hätten.

Präsidentin Ursula von der Leyen hat eine geopolitische EU-Kommission angekündigt, sie will die EU «weltpolitischfähig» machen. Wunsch und Wirklichkeit klaffen offensichtlich sehr weit auseinander.

Die EU ist noch unschlüssig, wie sie auf die Verurteilung Alexei Nawalyns reagieren soll. Josep Borrell verkörperte in Moskau Europas Ohnmacht und Ratlosigkeit.

Stephan Israel  
Korrespondent in Brüssel

## Russland kritisiert die EU

**Diplomatie** Der EU-Aussenbeauftragte Josep Borrell nutzte am Freitag seinen Antrittsbesuch in Moskau, um die Forderung der EU nach der sofortigen Freilassung des Kremkritikers Alexei Nawalny und von dessen Anhängern zu wiederholen. Der russische Ausserminister Sergei Lawrow zeigte sich unbeeindruckt: «Für Russland ist die EU ein unzuverlässiger Partner.» (ba) **Kommentar oben, Bericht Seite 5**



# «Die vielen Toten sind eine Folge des Mangels an Demut und Selbstkritik»

Lukas Bärlus Ob Corona, Freihandel oder der Medienkrise – der Schweizer Autor kritisiert seine Heimat, bis die Sirenen heulen. Reue zeigt er nur bei einem Thema.

Bernhard Ott

Reue zeigt er nur bei einem Thema.

Sie sind merkwürdig still in der zweiten Corona-Welle. Warum haben wir weniger von Ihnen? Seit März 2020 habe ich mich als ein halbes Dutzend Artikel zur Pandemie veröffentlicht, den meisten erst vor zwei Wochen in der «Süddeutschen Zeitung». Allerdings hat kein Artikel eine grosse Resonanz gefunden wie jener, der letzten März im deutschen Nachrichtenmagazin «Der Spiegel» unter dem Titel «Das Kapital hat nicht zu helfen, denn der Mensch schreie erschrecken hat, ich habe schon einige Zeit in der Öffentlichkeit mit der Aggression, die dieser Artikel ausgelöst hat, war ich völlig konzentriert.

Was ist Ihnen die Aggression wert? Auf die Wahrheit. Wir haben erfahren, was wir immer schon wussten: In der Schweiz kommt an erster Stelle das Geld. Alles andere ist sekundär. Das Böhrmann-Prinzip und es ist die höhere gesellschaftliche Erfahrung, hinter die wir nicht zurückgehen können.

Aber man wendet doch die älteren Menschen priorisiert. Ich mag mich an keinen politischen Verantwortlichen erinnern, der sich explizit dafür ausgesprochen hätte, das Leben von älteren Menschen unter allen Umständen zu schützen.

Trotzdem werden sie nun zuerst geimpft. Ich verstehe Ihren Punkt nicht. Die schlechte Kommunikation, die falsche Priorisierung, die Probleme bei der Zuständigkeit, die Selbstgeiligkeit, das alles wurde schon vor einem Jahr deutlich. Statt des Schutzes von Menschenleben im Zentrum aller Entscheidungen zu stehen, sprach man über die wirtschaftlichen Folgen eines Lockdowns. Entweder wir schützen die Menschen, oder wir lassen die Wirtschaft laiden und gehen nicht handlungsfähig in diese wirtschaftliche Krise und das ist kein medizinisches und auch kein wirtschaftliches Problem.

Was können wir aus der Pandemiekrise lernen? Dass wir die grossen Probleme nur gemeinsam lösen können. Und gemeinsam heisst als Welt-

Der Universalist

Der Schweizer Lukas Bärlus gilt als einer der bekanntesten Schweizer Autoren. 1971 in Thun geboren, war er neun in Zürich und Paris. Vor zwei Jahren wurde ihm der renommierte Georg Büchner Preis verliehen. Sein neues Werk «Köve der Schöpfung» vereint Essays und Erzählungen. An der Universität Bern übernimmt Bärlus im Frühling die Funktion Dürrenmats Geistesprofessor (jg)

gesellschaft. Die Abmilderung von nationalen Grenzen zeigt sich jetzt in aller Deutlichkeit – gerade wieder in der Verteilung der Impfstoffe. Stossend ist auch der Mangel an Empathie in den Kommentaren. Unsere Behörden handeln immer noch die Handlungsmuster, die für die jeweilige Funktioniert viel besser wäre. Schaut, wie ihr euch gegenüberhalten. Klausur (Dürrenmats) gegen der (Problemlösung). Tatsächlich, im Mittwoch

«Grosszügigkeit wäre das Gebot der Stunde. Aber es überwiegt der Geiz.»

Ja, es ist ein Problem. Klar, ja. Post (Problemlösung). Unsere erste Sorge muss sein, wie die Stärken sich um die Schwächen kümmern können, wie fördern und erhalten wir die Solidarität? Andere Impulse (medizinische Politik, angewandte). Grosszügigkeit wäre das Gebot der Stunde. Aber es überwiegt der Geiz und die Angst vor den finanziellen Folgen. Das wird folgen haben für den Zusammenhalt in diesem Land.

In der ersten Welle waren doch alle begeistert über die Solidarität und das Gebot. Ein Polinologe schreibt nach dem «Spiegel»-Artikel, dass sich in dieser Krise das «Genie der Schweiz gezeigt habe. Leider ist diese nationalstaatliche Arrangements ziemlich veraltet. Die vielen Toten sind eine Folge dieses Mangels an Demut und Selbstkritik.

Sie leben zum Teil in Paris. Wäre der Lockdown härter Lockdown wie in Frankreich die Alternative? In der Schweiz leben wir in anderen Verhältnissen. Teile von Paris sind so dicht besiedelt, dass dort wohl nur eine Ausgangsperre etwas bewirkt. Aber die Politik der französischen Präsidenten Emmanuel Macron kann ich nicht unterstützen. In beiden Krisenmomenten und dass sich vor Profiteuren öffnen. Wir sind aber nicht im Krieg, und mit einem Virus kann man keinen Waffenstillstand aushandeln.

Waren Sie in Paris? Wir haben nie den Lockdown erlebt. Wir waren im Sommer dort. Die Stadt war leer. Die meisten Franzosen haben aus dem Land. Und es gab keine ausländischen Touristen, was mich an meine ersten Besuche in Paris Ende der Achtzigerjahre erinnert. Es war ein ungewöhnlicher Anblick.

Als Schriftsteller finden Sie die Krise doch Ihre Studie? Auf diesen Stoff habe ich ganz verschiedene Ansichten. Aber diese Ziele werden nicht gerecht. Wir brauchen eine fundamentale Veränderung. Die wichtigsten Menschen können sich verschie-



«Der grösste Teil unserer Probleme ist menschengemacht», sagt Lukas Bärlus. Foto: Gary Ingens

Probleme ist menschengemacht. Corona ist Pflanz im Hinblick auf

... den Klimawandel? Ja, die Pandemie wird in ein paar Jahren kein Thema mehr sein. Der Klimawandel aber wird die kommenden Generationen fundamental betreffen. Die wichtigsten Menschen können sich verschie-

len, was die Klimawärkung für Folgen hat.

Umwelt-Diskurse sind kaum auf eine globale Ebene übertragbar. Unser Nahrungssystem in Indien oder China nicht. Die christliche Erziehung vom Inneren eigene Schuld und der ausbleibende Busse – das ist zum Beispiel in Indien unverständlich. Was mich auch beschäftigt, ist die Zukunft des Freihandels.

Wieso? Wir schliessen ja immer Freihandelsabkommen. Aber wie geht es mit der Globalisierung weiter? China sieht sich in den Binnenmarkt merklich mächtig und zeigt auch keine Absichten. Der europäische Markt wird durch Umweltpolitik immer weiter abgeschwächt – afrikanische Agrarprodukte

etwa werden noch weniger konkurrenzfähig sein. Der Freihandel ist die politische Gestaltung. Die Schweiz verhandelt mit einem grossen Teil des Wohlstandes – aber er ist auch Treiber von vielen Problemen. Es fehlt die politische Auseinandersetzung – auch hier. Was ich sche, sind immer häufiger überparteiliche Verhandlungen.

Woran spielen Sie im Vorfeld auf das Rahmenabkommen. Wir es aus einer linken Perspektive ableiten, müsste sich für einen Beitritt in die EU starkmachen. Dafür fehlt aber der politische Mut. Und so findet sich die Linke im Schillerbereich mit den Hochschulen. Das ist das Ende der Politik. Eine andere überparteiliche Allianz gab es kürzlich, als die Unternehmung der SRG unter die Finanzkontrolle im Parlament geblieben wurde.

Was ist denn schlecht daran, wenn auch die Staatsmedien ihre Finanzen unter Kontrolle haben? Die SRG ist kein Staatsunternehmen, sondern eine öffentlich-rechtliche Medienanstalt. Es wäre dringender, eine Diskussion über ihre Finanzierung zu führen. Aber die SRG hat nicht mehr viele Freunde, weder links noch rechts. Niemand setzt sich dafür ein, dass sie die Mittel für eine qualitativ hochwertige Berichterstattung erhält – was gerade heute von übergeordnetem staatspolitischem Interesse ist.

## «Wir haben ein funktionierendes Mediensystem ohne Not ans Silicon Valley verschenkt.»

2006 war, zwischen 2005 und 2009 hat die SRG 74 Millionen Schweizer Franken an Werbegeldern verloren. Das meiste davon floss zu Google, Facebook und Twitter. Wir haben ein funktionierendes Mediensystem ohne Not ans Silicon Valley verschenkt.

Brucht es generell mehr Staatshilfe für die Medien? Warum «Staatshilfe»? Warum nicht «Genossenschaft»? Und von wem? Subventionen (Brot) hat unter anderem die TX Group in Anspruch genommen mit der Kurzarbeit.

Auch die Medien müssen am Markt bestehen. Das ist doch Ökonomie. Mit Journalismus konnte man noch nie Geld verdienen. Bis vor wenigen Jahren hat man den Produktionskosten bezahlt mit den Inseraten bezahlt. In größer die Verbreitung und die Aufmerksamkeit, umso lukrativer waren die Anzeigen. Es ist besorgniserregend, wenn man dies entzweit und von den Redaktionen verlangt, ihre Kosten selbst zu tragen.

Sie greifen als Schriftsteller immer wieder in die öffentliche

Debatte ein, ist das im Zeitalter von Social Media nicht etwas angedeutet? Die Schweiz versteht ich nicht. Aber ich hätte keine Probleme, wenn ich in dieser Hinsicht akzeptiert wäre. Denn erstens bin ich Bürger dieses Landes, und zweitens gehört der öffentliche Diskurs zu den Aufgaben der Schriftsteller.

Einige Literaten sagen, dass Literatur für sich selbst sprechen sollte. Und der Schriftsteller sollte Schweigen? Wir haben auch ein gewisses Interesse, dass die Werke diskutiert und kritisiert werden und Teil eines öffentlichen Diskurses werden.

Mit Ihren Reden und Essays sorgen Sie jedenfalls für mehr Aufsehen als mit Ihrer Literatur. Meine Reden und meine Essays gehören zu meinem Werk wie alles andere auch. Und ich nehme ihre Benennung als Kompliment, das zeigt, wie erfolgreich ich den Alltag spreche, in dem man die Literatur verweigert.

«Jeder Reden, den ich aufnehme, endet um die Ecke in einem Massengrab», sagen Sie in der Hölzer-Preis-Rede. Friedrich Dürrenmatt schrieb: «Eine Geschichte ist erst zu Ende gemacht, wenn sie ihre schliessendliche Wendung genommen hat.» Gibt es da Parallelen?

In dieser berühmten Wendung spricht der Dramatiker. Seine Aufgabe ist es, unauflösbare Konflikte zu machen. Wenn sie gelöst sind, ist das Stück zu Ende, und häufig sind dann alle Protagonisten tot. Mein Satz bezog sich nicht auf die Dramatik, sondern auf die geschichtliche Erfahrung, auf meine Biografie als Mensch des zwanzigsten Jahrhunderts. Wer sich mit seiner Geschichte auseinandersetzt, wird über kurz oder lang auf Verbrechen und Leid stossen.

Eine weitere Parallele zu Dürrenmatt könnte in der Rückschau überblickt sich selber gegenüber beschreiben. Dürrenmatt hat über den Tod seiner Frau geschrieben, Sie über den Tod ihres Bruders. Dürrenmatt schreibt im letzten Band der Stoffe, wie seine Frau vor seinen Augen von einem Moment auf den anderen stirbt. Es ist ein Text, der den Leser beschämt. Ich habe oft bemerkt, über den Tod meines Bruders geschrieben zu haben. Literarisch ist es richtig und notwendig, persönlich ist es kaum zu rechtfertigen.

Wären Sie heute darauf verzichten? Das weiss ich nicht. Ich bin jedenfalls nicht stolz darauf. Kunst ist der Versuch, Schmerz in Schönheit zu verwandeln. Aber keine Schönheit tröstet über den Schmerz hinweg, den Bruder durch Suizid verloren zu haben.

Leitartikel

## Es ist für

Vor fünf Weg zum

Priska Amm

Seit fünfzig Jahren ist die Abmatur ein zentraler Bestandteil ihrer ersten Weg ins Leben. Das bedeutet: «Matus» in diesem 1971 als wir einer mod über die einsteiger für den M bis weit.

So betrie noch eine tie. Es pa weniger. Aspekt: gang un befe - niefend - in wie wis fünfzig gibst. Jubiläum wird in den, im Schweiz beschil Deutsches rich - mache dieser logisch Fortsch zuver Die ge wickl weiter.

Orla

Orla

Orla

Orla

Orla

Orla

Orla

Orla

Orla

Orla

Orla

Orla

Orla

Orla

Orla

Orla

Orla

Orla

Orla

Orla

Orla

Orla

Orla

Orla

Orla



**Abo** [Interview mit Lukas Bärfuss](#)

# «Die vielen Toten sind eine Folge des Mangels an Demut und Selbstkritik»

Ob Corona, Freihandel oder die Medienkrise – der Autor Lukas Bärfuss kritisiert die Schweiz, bis die Sirenen heulen. Reue zeigt er nur bei einem Thema.

## **Medienspiegel Online-Artikel**

12.01.2021

- Zusammenstellung des Medienspiegels von blueReport

## Online (21 Treffer)

Zeitpunkt	Titel	Quelle	Seite
12.01.2021 00:00	DER NEUE FRIEDRICH-DÜRRENMATT-GASTPROFESSOR AN DER UNI BERN IST LUKAS BÄRFUSS	buero dlb	
<p>Lukas Bärfuss, 1971 in Thun geboren, ist Dramatiker, Romancier und Essayist. Zu seinen Theatertexten gehören "Die sexuellen Neurosen unserer Eltern" (2003), "Öl" (2009) und "Malaga" (2010). 2008 veröffentlichte Bärfuss das Romandebüt "Hundert Tage", eine Auseinandersetzung mit der Rolle seines Heimatlandes beim Völkermord in Ruanda. "Koala" (2014) verbindet die individuelle Tragödie eines...</p>			

Seite 5      Report wurde erstellt für  
Uni Bern


Kundenservice: 044 500 4460  
service@bluereport.net

**blueReport**

 Uni Bern

 01.01.2021 - 14.01.2021

 14.01.2021 13:52

 52 Treffer

12.01.2021 00:00 Lukas Bärffuss ist neuer Dürrenmatt-Gastprofessor an Uni Bern [radio-pilatus.ch + 4 weitere](#)

Der Schweizer Schriftsteller Lukas Bärffuss wird neuer Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessor an der Universität Bern. Anlässlich des 100. Geburtstags von Dürrenmatt setzt sich Bärffuss im Frühlingsemester 2021 in einer wöchentlichen Vorlesung mit dessen ...

12.01.2021 00:00 Lukas Bärffuss ist neuer Dürrenmatt-Gastprofessor an Uni Bern [toponline.ch + 4 weitere](#)

Der Schweizer Schriftsteller Lukas Bärffuss wird neuer Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessor an der Universität Bern. Anlässlich des 100. Geburtstags von Dürrenmatt setzt sich Bärffuss im Frühlingsemester 2021 in einer wöchentlichen Vorlesung mit dessen ...

12.01.2021 00:00 Lukas Bärffuss ist neuer Dürrenmatt-Gastprofessor an Uni Bern [Sarganserländer + 4 weitere](#)

Der Schweizer Schriftsteller Lukas Bärffuss wird neuer Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessor an der Universität Bern. Anlässlich des 100. Geburtstags von Dürrenmatt setzt sich Bärffuss im Frühlingsemester 2021 in einer wöchentlichen Vorlesung mit dessen ...

12.01.2021 00:00 Lukas Bärffuss ist neuer Dürrenmatt-Gastprofessor an Uni Bern [FM1today + 4 weitere](#)

Der Schweizer Schriftsteller Lukas Bärffuss wird neuer Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessor an der Universität Bern. Anlässlich des 100. Geburtstags von Dürrenmatt setzt sich Bärffuss im Frühlingsemester 2021 in einer wöchentlichen Vorlesung mit dessen ...

12.01.2021 00:00 Lukas Bärffuss ist neuer Dürrenmatt-Gastprofessor an Uni Bern [Radio Sunshine + 4 weitere](#)

Der Schweizer Schriftsteller Lukas Bärffuss wird neuer Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessor an der Universität Bern. Anlässlich des 100. Geburtstags von Dürrenmatt setzt sich Bärffuss im Frühlingsemester 2021 in einer wöchentlichen Vorlesung mit dessen ...

12.01.2021 11:17 «Wahnsinnige und Idioten»: Lukas Bärffuss wird Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor an der Universität Bern [idw-online.de \(Informationsdienst Wissenschaft\)](#)

Der Schweizer Schriftsteller Lukas Bärffuss lehrt im Frühjahrssemester 2021 als 15. «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» an der Universität Bern. Anlässlich des 100. Geburtstags von Dürrenmatt setzt er sich in einer wöchentlichen Vorlesung mit dessen Werk auseinander. Lukas Bärffuss, 1971 in Thun geboren, ist Dramatiker, Romancier und Essayist. Zu seinen...


12.01.2021 11:57 Literatur: Lukas Bärffuss ist neuer Dürrenmatt-Gastprofessor an Uni Bern [Blick Online](#)


12.01.2021, vor 2 Minuten Literatur Lukas Bärffuss ist neuer Dürrenmatt-Gastprofessor an Uni Bern Der Schweizer Schriftsteller Lukas Bärffuss wird neuer Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessor an der Universität Bern. Anlässlich des 100. Geburtstags von Dür...


12.01.2021 12:02 Universität Bern ernannt Lukas Bärffuss als Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor [Tagblatt + 1 weitere](#)

Der Schriftsteller Lukas Bärffuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. (dpo) In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Lukas Bärffuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester...

 Uni Bern

 01.01.2021 - 14.01.2021


 14.01.2021 13:52


 52 Treffer

- |  |  |                                     |
|--|--|-------------------------------------|
| 12.01.2021 12:02   | Universität Bern ernannt Lukas Bärffuss als Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor | Luzerner Zeitung Online + 1 weitere |
| <p>Der Schriftsteller Lukas Bärffuss wird an der Universität Bern als «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» lehren. Die Ernennung erfolgt anlässlich des 100. Geburtstags des Schriftstellers. (dpo) In einer wöchentlichen Vorlesung mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» wird Lukas Bärffuss Dürrenmatts Werk in der Weltliteratur verorten. Die Vorlesung beginnt im Frühjahrssemester...</p> |  |                                     |
| 12.01.2021 12:08   | Lukas Bärffuss ist neuer Dürrenmatt-Gastprofessor an Uni Bern                  | Höfner Volksblatt + 7 weitere       |
| <p>Der Schweizer Schriftsteller Lukas Bärffuss wird neuer Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessor an der Universität Bern. Anlässlich des 100. Geburtstags von Dürrenmatt setzt sich Bärffuss im Frühlingsemester 2021 in einer wöchentlichen Vorlesung mit dessen Werk auseinander. Wie die Universität Bern am Dienstag mitteilte, beginnt die Vorlesungsreihe mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» am 25....</p>    |  |                                     |
| 12.01.2021 12:08   | Lukas Bärffuss ist neuer Dürrenmatt-Gastprofessor an Uni Bern                  | Der Brienzer + 7 weitere            |
| <p>Der Schweizer Schriftsteller Lukas Bärffuss wird neuer Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessor an der Universität Bern. Anlässlich des 100. Geburtstags von Dürrenmatt setzt sich Bärffuss im Frühlingsemester 2021 in einer wöchentlichen Vorlesung mit dessen Werk auseinander. Wie die Universität Bern am Dienstag mitteilte, beginnt die Vorlesungsreihe mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» am 25....</p>    |  |                                     |
| 12.01.2021 12:08   | Lukas Bärffuss ist neuer Dürrenmatt-Gastprofessor an Uni Bern                  | Der Oberhasler + 7 weitere          |
| <p>Der Schweizer Schriftsteller Lukas Bärffuss wird neuer Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessor an der Universität Bern. Anlässlich des 100. Geburtstags von Dürrenmatt setzt sich Bärffuss im Frühlingsemester 2021 in einer wöchentlichen Vorlesung mit dessen Werk auseinander. Wie die Universität Bern am Dienstag mitteilte, beginnt die Vorlesungsreihe mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» am 25....</p>    |  |                                     |
| 12.01.2021 12:08   | Lukas Bärffuss ist neuer Dürrenmatt-Gastprofessor an Uni Bern                  | Echo von Grindelwald + 7 weitere    |
| <p>Der Schweizer Schriftsteller Lukas Bärffuss wird neuer Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessor an der Universität Bern. Anlässlich des 100. Geburtstags von Dürrenmatt setzt sich Bärffuss im Frühlingsemester 2021 in einer wöchentlichen Vorlesung mit dessen Werk auseinander. Wie die Universität Bern am Dienstag mitteilte, beginnt die Vorlesungsreihe mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» am 25....</p>    |  |                                     |
| 12.01.2021 12:08   | Lukas Bärffuss ist neuer Dürrenmatt-Gastprofessor an Uni Bern                  | Swissinfo.ch + 7 weitere            |
| <p>Der Schweizer Schriftsteller Lukas Bärffuss wird neuer Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessor an der Universität Bern. Anlässlich des 100. Geburtstags von Dürrenmatt setzt sich Bärffuss im Frühlingsemester 2021 in einer wöchentlichen Vorlesung mit dessen Werk auseinander. Wie die Universität Bern am Dienstag mitteilte, beginnt die Vorlesungsreihe mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» am 25....</p>    |  |                                     |
| 12.01.2021 12:08   | Lukas Bärffuss ist neuer Dürrenmatt-Gastprofessor an Uni Bern                  | March Anzeiger + 7 weitere          |
| <p>Der Schweizer Schriftsteller Lukas Bärffuss wird neuer Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessor an der Universität Bern. Anlässlich des 100. Geburtstags von Dürrenmatt setzt sich Bärffuss im Frühlingsemester 2021 in einer wöchentlichen Vorlesung mit dessen Werk auseinander. Wie die Universität Bern am Dienstag mitteilte, beginnt die Vorlesungsreihe mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» am 25....</p>    |  |                                     |

 Uni Bern

 01.01.2021 - 14.01.2021

 14.01.2021 13:52

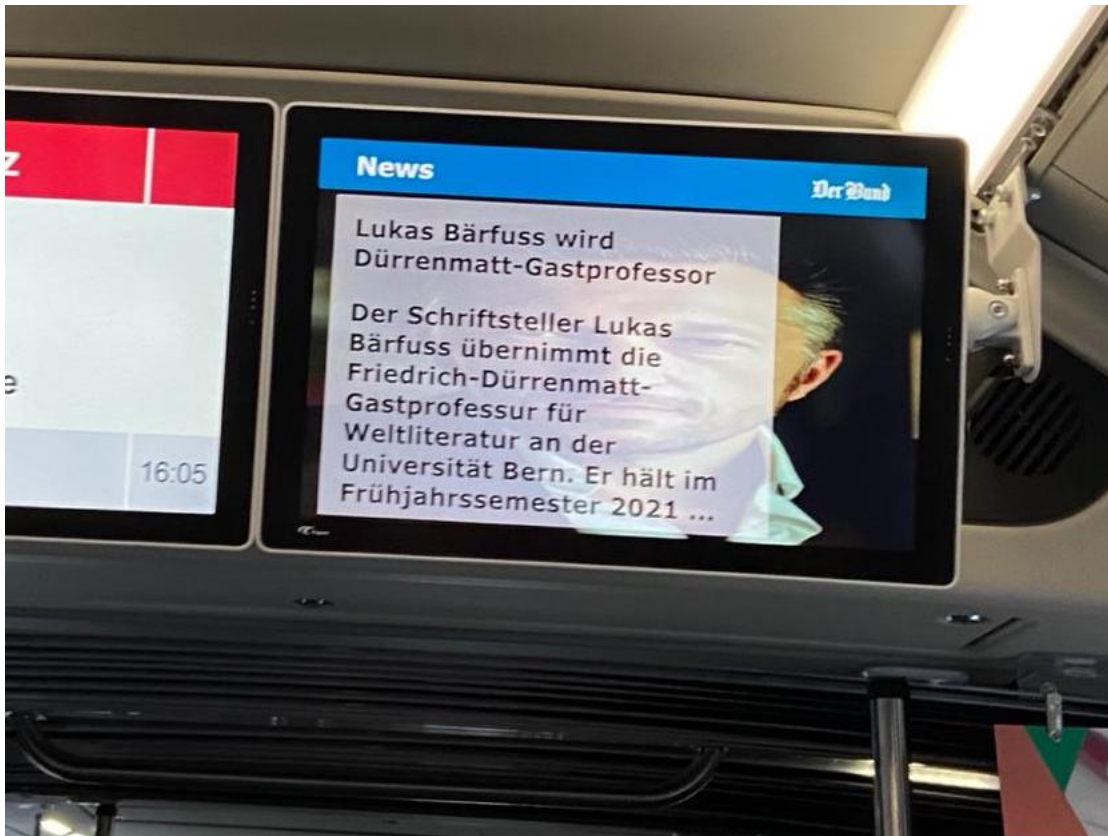
 52 Treffer

12.01.2021 12:08	Lukas Bärfuss ist neuer Dürrenmatt-Gastprofessor an Uni Bern	Jungfrau Zeitung + 7 weitere
<p>Der Schweizer Schriftsteller Lukas Bärfuss wird neuer Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessor an der Universität Bern. Anlässlich des 100. Geburtstags von Dürrenmatt setzt sich Bärfuss im Frühlingsemester 2021 in einer wöchentlichen Vorlesung mit dessen Werk auseinander. Wie die Universität Bern am Dienstag mitteilte, beginnt die Vorlesungsreihe mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» am 25....</p>		
12.01.2021 12:08	Lukas Bärfuss ist neuer Dürrenmatt-Gastprofessor an Uni Bern	Nau + 7 weitere
<p>Der Schweizer Schriftsteller Lukas Bärfuss wird neuer Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessor an der Universität Bern. Anlässlich des 100. Geburtstags von Dürrenmatt setzt sich Bärfuss im Frühlingsemester 2021 in einer wöchentlichen Vorlesung mit dessen Werk auseinander. Wie die Universität Bern am Dienstag mitteilte, beginnt die Vorlesungsreihe mit dem Titel «Wahnsinnige und Idioten» am 25....</p>		
12.01.2021 12:21	Lukas Bärfuss wird Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor	Nau
<p>Schweizer Schriftsteller Lukas Bärfuss lehrt im Frühjahrssemester 2021 als 15. «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» an der Universität Bern. Lukas Bärfuss, 1971 in Thun geboren, ist Dramatiker, Romancier und Essayist. Zu seinen Theatertexten gehören «Die sexuellen Neurosen unserer Eltern» (2003), «Ö!» (2009) und «Malaga» (2010). 2008 veröffentlichte Bärfuss das Romandebüt...</p>		
12.01.2021 12:40	Universität Bern: Lukas Bärfuss wird Dürrenmatt-Gastprofessor	Der Bund Online
<p>Der Schriftsteller Lukas Bärfuss übernimmt die Friedrich-Dürrenmatt-Gastprofessur für Weltliteratur an der Universität Bern. Er hält im Frühjahrssemester 2021 eine Vorlesung zu Dürrenmatts Werk. Autor und Dramaturg Lukas Bärfuss stehe als öffentlicher Intellektueller in der Tradition Friedrich Dürrenmatts, schreibt die Universität Bern. «Wahnsinnige und Idioten»: So heisst die Vorlesung über Friedrich...</p>		
13.01.2021 08:56	Lukas Bärfuss wird Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor an der Universität Bern	Moneycab
<p>Bern – Der Schweizer Schriftsteller Lukas Bärfuss lehrt im Frühjahrssemester 2021 als 15. «Friedrich Dürrenmatt Gastprofessor für Weltliteratur» an der Universität Bern. Anlässlich des 100. Geburtstags von Dürrenmatt setzt er sich in einer wöchentlichen Vorlesung mit dessen Werk auseinander. Lukas Bärfuss, 1971 in Thun geboren, ist Dramatiker, Romancier und Essayist....</p>		

## **Passenger TV Bernmobil**

Der Bund  
12.01.2021





## **Die Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur während der COVID-19-Pandemie**

Die COVID-19-Pandemie erfasste im März 2020 die Schweiz, und sie hatte auch Folgen für die Friedrich Dürrenmatt Professur. Selbst im Frühjahrssemester 2021 blieb die Vorlesung von Lukas Bärfuss davon nicht verschont. Lukas Bärfuss hielt die Vorlesung in der Unitobler an der Universität Bern, während die Studierenden online per Zoom zugeschaltet wurden. Erfreulicherweise konnten die zwei letzten Vorlesungen des Semesters mit begrenzter Anzahl an Teilnehmenden vor Ort im Hörsaal stattfinden.

## Impressum

Die Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur an der Universität Bern wird verwirklicht mit der Unterstützung der Stiftung Mercator Schweiz. Sie wird gefördert von der Burgergemeinde Bern.

**STIFTUNG  
MERCATOR  
SCHWEIZ**



**Burgergemeinde  
Bern**

Redaktion: Mira Reinhardt

Projektleitung: Prof. Oliver Lubrich  
Institut für Germanistik  
Länggassstrasse 49  
CH-3012 Bern 9  
[www.germanistik.unibe.ch](http://www.germanistik.unibe.ch)

Walter Benjamin Kolleg  
Universität Bern  
Muesmattstrasse 45  
CH-3012 Bern  
[www.wbkolleg.unibe.ch](http://www.wbkolleg.unibe.ch)